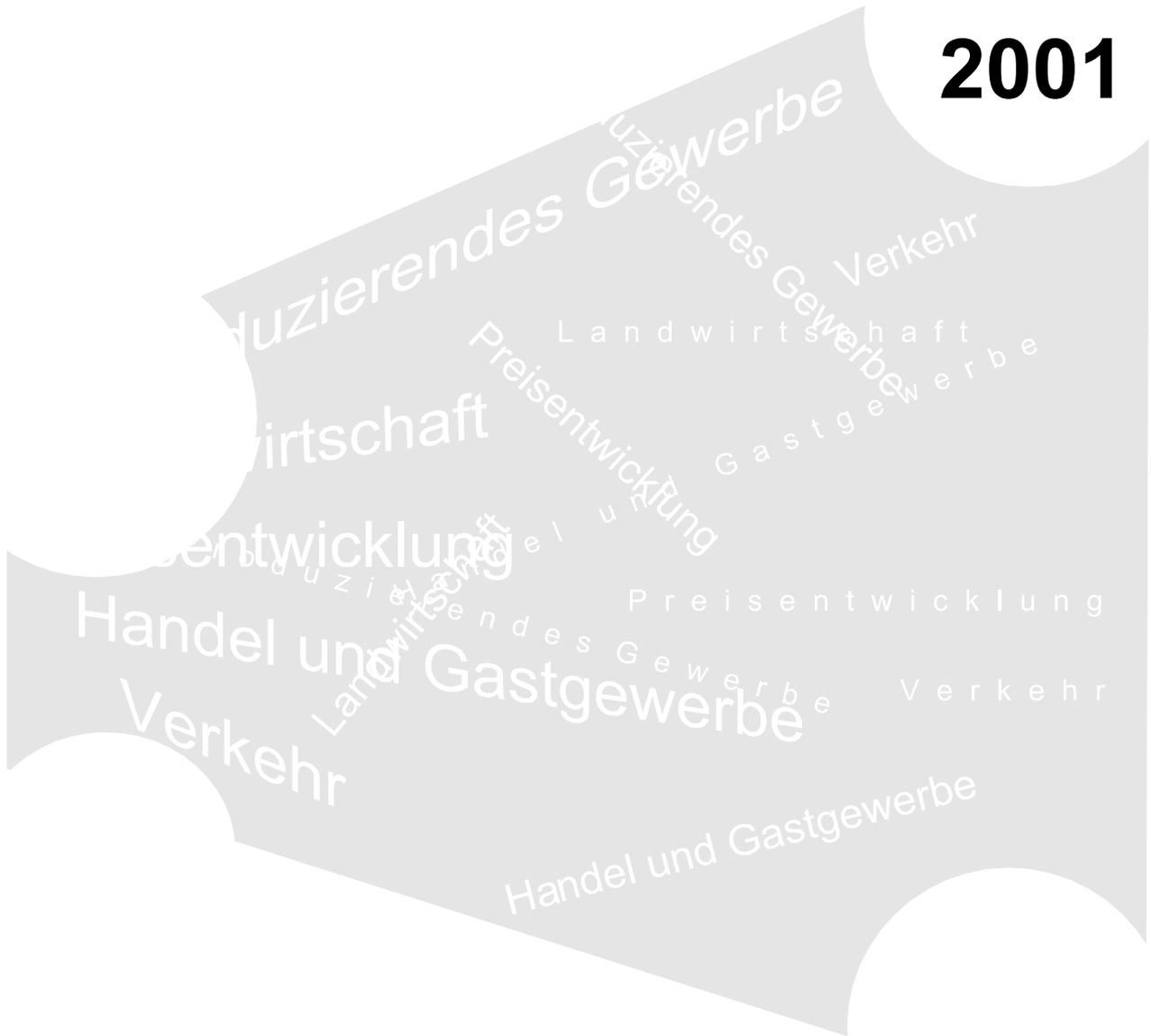


Die saarländische Wirtschaft 2001



Ein Jahresrückblick

Zeichenerklärung

-	=	nichts vorhanden (genau Null)
0	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargest. Einheit
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
...	=	Angabe fällt später an
/	=	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	eingeschränkter Aussagewert (Zahlenwert kann Fehler aufweisen)
X	=	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
MD	=	Monatsdurchschnitt
QD	=	Quartalsdurchschnitt

(Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich)

IMPRESSUM

Herausgeber:	Statistisches Landesamt Saarland Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken Telefon: (06 81) 5 01 - 59 35 Telefax: (06 81) 5 01 - 59 21 E-Mail: statistik@stala.saarland.de Internet: http://www.statistik.saarland.de
Bezugspreis:	kostenlos
Bestellungen:	Statistisches Landesamt Saarland Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27 oder - 5925

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Die saarländische Wirtschaft im Jahr 2001

- Ein Jahresrückblick -

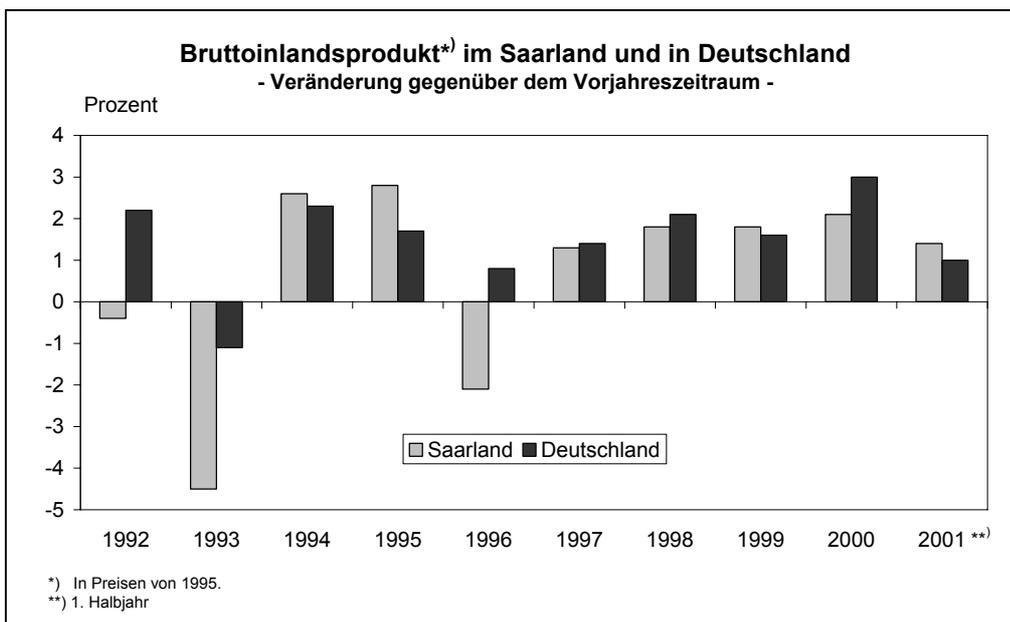
ÜBERBLICK

Die weltweiten Konjunkturturbulenzen nach den Terroranschlägen in den Vereinigten Staaten haben auch in der deutschen Wirtschaft sichtbare Spuren der Verunsicherung hinterlassen. Wie stark das Saarland dadurch von rezessiven Tendenzen erfasst wird, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht zuverlässig abschätzen.

Aufwärtstrend abgeschwächt

Im Jahresverlauf hat sich die Saarländische Wirtschaft zwar noch recht gut behauptet und, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, im ersten Halbjahr real ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,4 % gegenüber einem bundesweiten Vergleichswert von 1,0 % erzielt. Die gesamtdeutsche Entwicklung brachte im dritten Quartal jedoch nur noch ein Plus von 0,3 % hervor, und die meisten Konjunkturoptionen malen inzwischen ein düsteres Bild von der nationalen Wirtschaft. Der Sachverständigenrat erwartet für das ablaufende Jahr noch eine Wachstumsrate von 0,6 %.

Auch im Saarland weisen die aktuellen statistischen Indikatoren nun auf ein Abflauen des Konjunkturklimas hin. Schon zur Jahresmitte deutete sich an, dass die hohen Wachstumskräfte des Vorjahres wohl nicht im gesamten Jahr 2001 nachwirken können. Vor allem in der Industrie sind inzwischen so bedeutende Bereiche wie der Maschinenbau und das Ernährungsgewerbe, die sich vor Jahresfrist noch in glänzender Verfassung präsentierten, von rückläufigen Auftragseingängen und einer nachlassenden Produktions- und Absatztätigkeit betroffen. Der Kohlebergbau kann schon seit längerem keine konjunkturellen Akzente setzen. Auch das saarländische Baugewerbe sieht sich ähnlich der Entwicklungen im Bundesgebiet in einer kritischen Situation. Im Bauhauptgewerbe gingen in den letzten zehn Jahren fast 6 000 der einst über 17 000 Arbeitsplätze verloren. Die Aussichten für das kommende Jahr signalisieren angesichts der angespannten Haushaltslage vor allem der öffentlichen Auftraggeber keine Trendwende.



*Auto- und Stahl-
industrie alleinige
Konjunkturstützen*

Die Hauptstützen der Saarlwirtschaft, die Fahrzeugproduktion und die Stahlindustrie, zeigen sich von diesem eingetrübten Stimmungsbild unbeeindruckt und profitieren von einer anhaltend starken Nachfrage, die ihnen weiterhin zweistellige Umsatzzuwächse beschert. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes erbringen beide Bereiche zusammen über 60 % der Umsätze und stellen über 40 % der Arbeitsplätze. Damit halten sie die Gesamtwirtschaft unseres Landes auf einem so hohen Niveau, dass sich der seit 1997 anhaltende Konjunkturaufschwung – gemessen an einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts - auch in diesem Jahr, wenngleich mit abgeschwächter Intensität, vorerst noch fortsetzen dürfte.

*Fahrzeughandel
dominiert
Handelsbilanz*

Der saarländische Einzelhandel hat sich im bisherigen Jahresverlauf von der Nachfrageschwäche des Vorjahres erholt. Auslöser war damals die gedrosselte Kaufhaltung der privaten Haushalte nach dem drastischen Preisauftrieb bei Mineralölprodukten, der über die Treibstoff- und Heizölpreise den privaten Konsum spürbar beeinträchtigte. Nach der Beruhigung an der Preisfront gibt es nun in allen großen Sparten des Einzelhandels wieder positive Tendenzen. Allein der Kraftwagenhandel verzeichnete ein Umsatzplus von fast 13 %. Aufgrund dieser zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung wurde in den Handelsbetrieben auch wieder mehr Personal eingesetzt, sowohl in Vollzeit- als auch in Teilzeitbeschäftigung. Auch im Außenhandel dominiert der Fahrzeugsektor. Beim Export wie beim Import entfällt bereits die Hälfte des Handelsvolumens auf Kraftfahrzeuge. Aufgrund der zunehmenden Ausfuertätigkeit und einer eher stagnierenden Wareneinfuhr vergrößerte sich der Exportüberschuss des Saarlandes bis zur Jahresmitte auf knapp 1,2 Milliarden DM.

*Dienstleistungssektor
verunsichert*

Schon seit längerer Zeit stellt der vielseitige Bereich der Dienstleistungen die größten Anteile an der Beschäftigung und an der Wertschöpfung innerhalb der Gesamtwirtschaft. Wenngleich aus der neu eingeführten Dienstleistungsstatistik, die in diesem Jahr anläuft, heute noch keine aussagekräftigen Erkenntnisse gewonnen werden können, so sprechen doch manche Anzeichen dafür, dass vor allem die privaten Dienstleistungsunternehmen weiterhin entscheidende Impulse zur Konjunktorentwicklung beigesteuert haben. Zieht man allerdings die weltweiten Irritationen an den Aktienmärkten sowie die Fusions- und Konzentrationsbestrebungen in weiten Bereichen des tertiären Sektors ins Kalkül, liegt die Vermutung nahe, dass auch diese Branchen zurzeit vor merklichen Wachstumsproblemen stehen. Insofern dürfte sich das Dienstleistungsgewerbe im Jahr 2001 eher als stabilisierender denn als expandierender Faktor erweisen.

*Hohes
Beschäftigungs-
niveau*

Am saarländischen Arbeitsmarkt herrscht weiterhin eine positive Grundstimmung. Nach den neuesten Zahlen der Arbeitsverwaltung waren Ende August an der Saar 363 200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert, rund 2 900 oder 0,8 % mehr als im gleichen Vorjahresmonat. Hiervon entfielen 145 200 Arbeitskräfte auf die produzierenden Bereiche und 216 300 Personen auf den tertiären Sektor, also die Dienstleistungen im weitesten Sinne. Dort gab es auch mit 4 400 Neueinstellungen binnen Jahresfrist den größten Zugewinn, während andererseits vor allem in der Energiewirtschaft, im Bergbau und im Baugewerbe Stellen abgebaut wurden. Im früheren Bundesgebiet hat sich das Beschäftigungsniveau gegenüber August 2000 um 1,4 % auf 23,3 Millionen Arbeitsplätze verbessert.

*Arbeitslosigkeit
deutlich unter
Vorjahresniveau*

Die Arbeitslosigkeit ist im Saarland – anders als in fast allen Bundesländern – im bisherigen Jahresverlauf erneut spürbar zurückgegangen. Die zusätzliche Nachfrage der Unternehmen nach Mitarbeitern reduzierte den Bestand an Arbeitslosen bis Ende November im Vorjahresvergleich um über 1 600 oder 3,6 % auf 43 247 Personen. Nach Ansicht des Landesarbeitsamtes hat die demografische Entwicklung zu der positiven Arbeitsmarktentwicklung beigetragen, weil immer mehr ältere Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben und damit gegebenenfalls auch aus der Arbeitslosigkeit ausscheiden.

Zudem sei das Saarland bisher von größeren Entlassungen verschont geblieben. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, verminderte sich von 9,1 % auf 8,6 % und war damit günstiger als die gesamtdeutsche Quote von 9,2 %.

Bundesweit stieg die Arbeitslosenzahl binnen Jahresfrist um weitere 144 000, das sind + 3,9 %, auf fast 3,8 Millionen an. Die gesamtdeutsche Problematik ist weiterhin von einem starken Ost-West-Gefälle geprägt: Im früheren Bundesgebiet liegt die Arbeitslosenquote bei 7,4 %, im Osten bei 16,9 %.

42 % der saarländischen Arbeitssuchenden sind Frauen und 36 % aller Betroffenen sind als Langzeitarbeitslose bereits über ein Jahr ohne Beschäftigung. Erfreulich gering ist mit weniger als 3 % der Anteil der jungen Menschen unter 20 Jahren. Auch die Kurzarbeit mit 2 144 tangierten Arbeitsplätzen spielt derzeit keine wesentliche Rolle.

Nach der beschleunigten Entwicklung der Lebenshaltungskosten im vergangenen Jahr aufgrund der drastischen Verteuerung der Mineralölprodukte hat sich der Preisauftrieb in diesem Jahr wieder beruhigt. Zwar stiegen die Verbraucherpreise im Frühjahr noch stark an, doch mit dem Preisverfall vor allem bei Heizöl und Kraftstoffen gab der Preisindex seither ständig nach. Bei unterschiedlichem Verlauf in den einzelnen Sparten der Lebenshaltung verringerte sich die Jahresteuersatzrate bis zum November auf 1,0 %. Im Durchschnitt der Monate Januar bis November wurde ein Anstieg des Verbraucherpreisniveaus von 2,1 % verzeichnet, im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren es 1,4 %.

*Preisauftrieb
abgeschwächt*

Wie andere Strukturmerkmale informieren auch die Gewerbeanzeigen über die Veränderung der Märkte. In den ersten neun Monaten dieses Jahres meldeten die saarländischen Städte und Gemeinden 6 548 Anmeldungen von neuen Geschäftstätigkeiten, darunter annähernd wie im Vorjahr 1 852 Betriebsgründungen. Es wurden 5 450 Abmeldungen registriert, wovon 1 151 Fälle eine vollständige Geschäftsaufgabe bedeuteten. Damit hat sich das Wirtschaftsgeschehen etwas belebt, denn vor allem die Anmeldungen lagen bei einer Zunahme um 4,2 % deutlich über den vergleichbaren Vorjahresergebnissen. Der Saldo aus Zugängen und Abgängen stieg auf rund 1 100 an. Die meisten Veränderungen betrafen den Bereich Handel und Gastgewerbe, wo mehr Anmeldungen (2 862) und weniger Abmeldungen (2 680) nun wieder zu einem positiven Ergebnis führten. Stark vertreten war auch das Dienstleistungsgewerbe, bei dem die Zugänge (2 891) noch deutlicher über den Abgängen (2 058) lagen.

*Zunehmende
Gewerbetätigkeit*

Mit der Wiederaufnahme der Insolvenzstatistik infolge der revidierten Insolvenzordnung verfügt die Konjunkturanalyse über ein weiteres Instrument zur Beobachtung der Marktveränderungen. Nach dem bisherigen Höchststand im Jahr 1997 mit 354 gewerblichen Konkursen ging die Insolvenzhäufigkeit seither bis auf 253 Fälle im Jahr 2000 zurück. Gegenwärtig kehrt sich dieser positive Trend allerdings wieder um. Bis Ende Oktober 2001 erhöhte sich die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Saarland um 14,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 247 Verfahren. Anfällig für Zahlungsschwierigkeiten sind erfahrungsgemäß vor allem die Unternehmen der Bauwirtschaft und des Handels. In diesem Jahr geraten aber auch deutlich mehr Industriefirmen in die Liquiditätskrise, während im Wohnungs- und Vermietungswesen die Insolvenzanfälligkeit nachlässt.

*Mehr Unternehmens-
insolvenzen*

PRODUZIERENDES GEWERBE

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Die wirtschaftliche Entwicklung der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) hat im bisherigen Verlauf des Jahres 2001 nicht bei allen Indikatoren die positiven Tendenzen des Vorjahres beibehalten. Während die Umsatzentwicklung insgesamt noch ein deutliches Plus gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres aufweist, konnten sich die Auftragseingänge nicht von z.T. erheblichen Nachfrageausfällen im Frühjahr und Sommer dieses Jahres erholen. Die Produktionsleistung der Industrie lag für die ersten drei Quartale zusammengekommen mit einem Plus von 0,5 % nur knapp über den Vergleichswerten der ersten neun Monate des vergangenen Jahres.

Der Vergleich mit den Bundeszahlen zeigt, dass das saarländische Verarbeitende Gewerbe auf der Produktionsseite von der konjunkturellen Abschwächung der Wirtschaft stärker in Mitleidenschaft gezogen wurde. Dennoch war die Umsatzentwicklung in der Saarindustrie insgesamt günstiger als auf Bundesebene.

*Auftragseingänge
im Verarbeitenden
Gewerbe rückläufig*

Die von den saarländischen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in den Monaten Januar bis Oktober 2001 insgesamt entgegen genommenen Aufträge blieben um 3,1 % unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Dabei gingen die Aufträge aus dem Ausland um 7,7 % zurück und die aus dem Inland überstiegen die Vergleichswerte des Vorjahres um 1,0 %. Die Bundeszahlen weisen für die ersten neun Monate eine Erhöhung von insgesamt 0,2 % bei einem Auslandsplus von 1,9 % aus.

Einer ansonsten schwächeren Auftragsentwicklung wurde insbesondere durch günstige Einflüsse der Fahrzeug- und der Stahlindustrie entgegengewirkt, die sich beide bisher relativ gut behaupten konnten.

In der Fahrzeugindustrie hielt sich die Auftragslage mit einem Plus von 10,0 % auf weiterhin hohem Niveau. Hierzu trugen insbesondere die inländischen Aufträge mit einem Plus von 32,2 % bei. Die ausländischen Bestellungen lagen um 3,6 % unter den Vergleichswerten.

In der saarländischen Metallerzeugung und -bearbeitung verbesserten sich im Jahresvergleich die Auftragseingänge um 1,2 %. Hierbei wiesen die Erzeuger von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS) ein Auftragsplus von 2,8 % aus, das aus einer Nachfrageausweitung aus dem Ausland um 2,4 % und aus dem Inland von 3,0 % resultierte.

Deutliche Auftragseinbußen wurden dagegen in der Maschinenbaubranche mit - 23,3 % ausgewiesen. Es kam dabei zu Rückgängen sowohl seitens inländischer (- 23,7 %) als auch seitens ausländischer Kunden (- 22,2 %).

Ebenfalls negativ entwickelten sich die Bestellungen bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren. Sie registrierten im Berichtszeitraum einen Nachfrageausfall von 29,4 %, der sowohl aus dem Inlands- (- 27,2 %) als auch aus dem Auslandsgeschäft (- 31,4 %) herrührte.

Die Hersteller von Metallerzeugnissen mussten durch geringere Bestellungen aus dem Ausland (- 19,3 %) bei nahezu unveränderter Inlandsnachfrage (- 0,7 %) insgesamt Nachfrageausfälle in Höhe von 6,1 % registrieren.

Bei den Herstellern von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung waren die Aufträge ebenfalls rückläufig. Mit Einbußen von 33,6 % im Inlands- und von 14,2 % im Auslandsgeschäft lag das Volumen um insgesamt 30,1 % unter dem Vergleichsniveau des Vorjahres.

Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe - ausgewählte Bereiche

Abteilung	Einheit	SAARLAND (Januar bis Oktober)			Veränderung Jan. bis Sept. 2001 gegenüber 2000 in %	
		Jan. bis Okt. 2000	Jan. bis Okt. 2001	Veränderung in %	Saarland	Deutschland ¹⁾
STEINKOHLBERGBAU						
Betriebe	Anzahl, MD	7	8	+ 15,7	+ 15,9	+ 1,4
Beschäftigte	Anzahl, MD	10 492	9 514	- 9,3	- 9,5	- 12,2
verwertbare Kohleförderung	1 000 t	4.900,3	4.303,2	- 12,2	- 17,2	- 20,8
Umsatz	Mio. DM	427,1	469,4	+ 9,9	+ 2,5	- 2,4
VERARBEITENDES GEWERBE²⁾						
Betriebe	Anzahl, MD	521	510	- 2,3	- 2,3	+ 0,4
Beschäftigte	Anzahl, MD	95 040	95 088	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7
Auftragseingangsindex	1995=100	138,1	133,8	- 3,1	- 2,5	+ 0,2
Inland		119,6	120,8	+ 1,0	+ 0,8	- 1,3
Ausland		166,8	154,0	- 7,7	- 6,4	+ 1,9
Nettoproduktionsindex 1. - 3. Vj.	1995=100	125,1	127,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6
Umsatz	Mio. DM	29.860,4	32.303,6	+ 8,2	+ 8,7	+ 4,6
Ernährungsgewerbe						
Betriebe	Anzahl, MD	83	83	+ 0,1	+ 0,3	- 1,6
Beschäftigte	Anzahl, MD	8 185	8 203	+ 0,2	+ 0,5	- 1,1
Nettoproduktionsindex 1. - 3. Vj.	1995=100	108,6	104,0	- 4,2	- 4,2	- 0,8
Umsatz	Mio. DM	2.019,7	1.991,0	- 1,4	- 1,2	+ 5,6
Chemische Industrie						
Betriebe	Anzahl, MD	11	11	- 1,8	- 1,0	+ 1,4
Beschäftigte	Anzahl, MD	810	813	+ 0,3	+ 0,8	- 0,7
Auftragseingangsindex	1995=100	97,2	94,5	- 2,8	- 1,8	+ 0,5
Nettoproduktionsindex 1. - 3. Vj.	1995=100	124,4	106,9	- 14,0	- 14,0	- 1,7
Umsatz	Mio. DM	309,0	300,0	- 2,9	- 0,9	+ 1,1
Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren						
Betriebe	Anzahl, MD	26	26	- 0,4	- 0,4	+ 1,2
Beschäftigte	Anzahl, MD	6 091	5 617	- 7,8	- 7,8	+ 1,4
Auftragseingangsindex	1995=100	123,2	87,0	- 29,4	- 29,9	+ 2,5
Nettoproduktionsindex 1. - 3. Vj.	1995=100	116	110,3	- 4,9	- 4,9	+ 0,4
Umsatz	Mio. DM	1.276,2	1.091,2	- 14,5	- 13,8	+ 2,5
Metallerzeugung und -bearbeitung						
Betriebe	Anzahl, MD	26	26	- 0,0	- 0,0	+ 1,5
Beschäftigte	Anzahl, MD	15 145	15 398	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9
Auftragseingangsindex	1995=100	110,8	112,1	+ 1,2	+ 1,9	- 4,2
Nettoproduktionsindex 1. - 3. Vj.	1995=100	1 12,0	112,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Umsatz	Mio. DM	3.767,1	4.132,9	+ 9,7	+ 11,0	+ 4,4
Herstellung von Metallerzeugnissen						
Betriebe	Anzahl, MD	103	101	- 2,1	- 2,3	+ 2,3
Beschäftigte	Anzahl, MD	10 924	10 259	- 6,1	- 6,1	1,5
Auftragseingangsindex	1995=100	93,2	87,5	- 6,1	- 5,5	+ 1,3
Nettoproduktionsindex 1. - 3. Vj.	1995=100	105,1	119,8	+ 14,0	+ 14,0	+ 3,3
Umsatz	Mio. DM	2.316,2	2.155,3	- 6,9	- 7,4	+ 2,1
Maschinenbau						
Betriebe	Anzahl, MD	88	85	- 2,5	- 2,7	+ 1,2
Beschäftigte	Anzahl, MD	15 667	14 308	- 8,7	- 9,0	+ 0,8
Auftragseingangsindex	1995=100	150,6	115,5	- 23,3	- 23,1	- 2,9
Nettoproduktionsindex 1. - 3. Vj.	1995=100	129,2	134,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,3
Umsatz	Mio. DM	4.298,8	3.194,4	- 25,7	- 25,3	+ 3,6
Herstellung von Kraftwagen und -teilen						
Betriebe	Anzahl, MD	11	17	+ 47,8	+ 47,1	+ 2,0
Beschäftigte	Anzahl, MD	20 336	23 358	+ 14,9	+ 15,2	+ 2,8
Auftragseingangsindex	1995=100	175,2	192,7	+ 10,0	+ 11,1	+ 9,6
Nettoproduktionsindex 1. - 3. Vj.	1995=100	170,5	180,2	+ 5,7	+ 5,7	+ 5,4
Umsatz	Mio. DM	11.320,2	15.438,2	+ 36,4	+ 37,4	+ 11,1
BAUWERBE						
Vorber. Baustellenarbeiten, Hoch- u. Tiefbau ³⁾						
Beschäftigte	Anzahl, MD	11 717	11 227	- 4,2	- 1,8	- 10,5
Baugewerblicher Umsatz	Mio. DM	1 739	1 641	- 5,6	- 8,1	- 10,3
Bauinstallation, so. Baugewerbe (1. - 3. Quart.)						
Beschäftigte	Anzahl, QD	3 633	3 718	+ 2,3	+ 2,3	- 7,3
Umsatz	Mio. DM	401,2	425,2	+ 6,0	+ 6,0	- 3,7

1) Z. T. vorläufige Werte. 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 3) Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe.

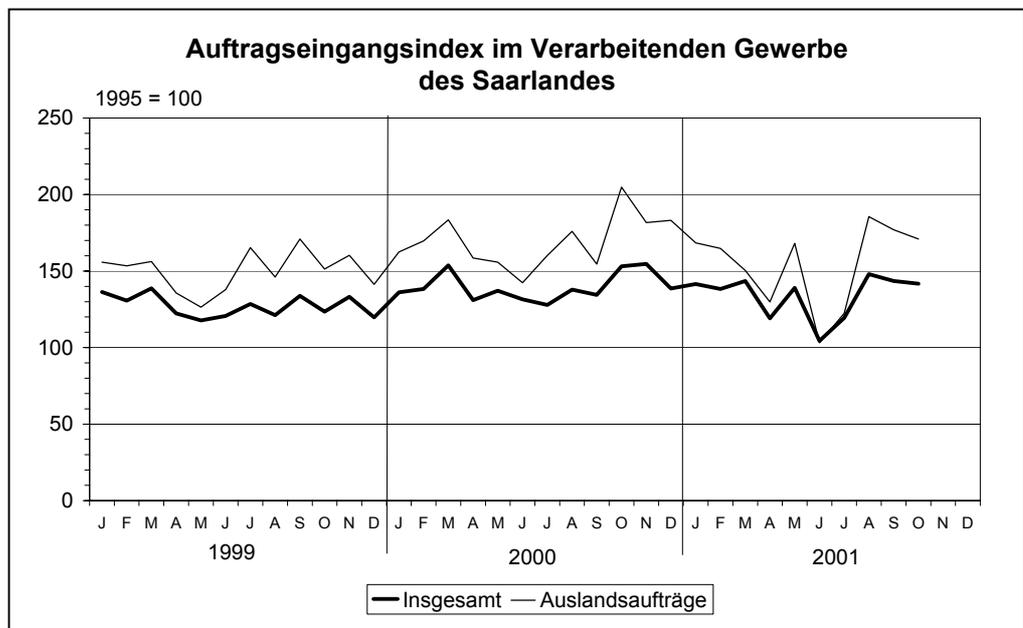
In der Chemischen Industrie wurde das Niveau des Vorjahres um 2,8 % verfehlt.

Zu Beginn des Jahres 2000 wurde die statistische Darstellung des Produktionsgeschehens in Form von vierteljährlichen Indizes wieder aufgenommen.

In der Regel treten zwischen Entgegennahme von Aufträgen und den anschließenden Produktionsprozessen zeitliche Verzögerungen auf, so dass die beiden Indikatoren mitunter erheblich voneinander abweichen können.

*Produktion im
Produzierenden
Gewerbe knapp
auf Vorjahres-
niveau*

Für die ersten drei Quartale des Jahres 2001 errechnete sich für das Verarbeitende Gewerbe eine Produktion, die um 1,5 % über den Vergleichswerten des Vorjahres lag. Auf Bundesebene ließ sich eine Erhöhung um 1,6 % ermitteln. Unter Einschluss des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden wies die Industrie insgesamt einen Indexwert von 121,3 auf der Basis 1995 $\hat{=}$ 100 auf. Der vergleichbare Bundeswert beträgt 118,2 Punkte. Werden die Energie- und Wasserversorgungssektoren (hier sind die Daten noch vorläufig: - 12,7 %) sowie das Baugewerbe (- 1,8 %) mitberücksichtigt, so lässt sich für das Produzierende Gewerbe insgesamt ein Indexwert von durchschnittlich 117,6 Punkten errechnen. Die gesamte Produktion im Produzierenden Gewerbe verfehlte den vorjährigen Vergleichswert um 0,2 %.



Zu diesem Ergebnis trugen die Hersteller von Metallerzeugnissen sowie die Fahrzeugindustrie mit einer Produktionssteigerung um 14,0 % bzw. 5,7 % bei. Auch im Maschinenbau lag das Produktionsergebnis um 4,2 % höher als im Vergleichszeitraum. Die Betriebe der Metallerzeugung und -bearbeitung hielten die Produktion mit einem Plus von 0,5 % ebenfalls leicht über dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Der Produktionswert der erzeugten Güter und Waren reduzierte sich dagegen im Ernährungsgewerbe (- 4,2 %), bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren (- 4,9 %) und bei der Chemischen Industrie (- 14,0 %).

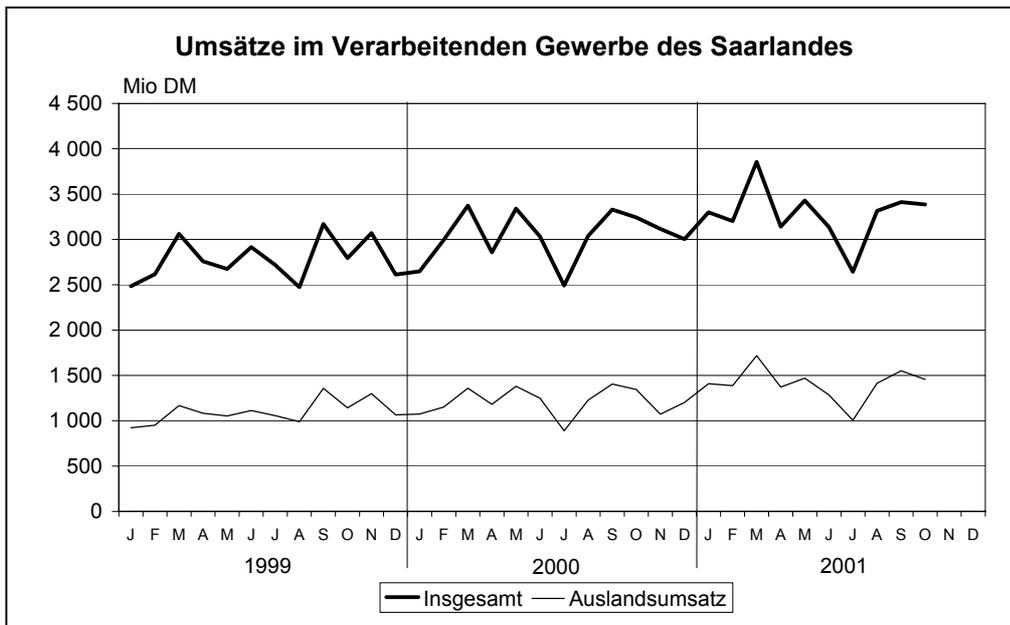
Im Bergbau sank der Produktionsindex um 16,2 %. Die verwertbare Förderung im Zeitraum Januar bis Oktober belief sich auf 4,3 Mio. Tonnen. Damit hat sich die Förderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum nochmals um 12,2 % reduziert.

Die schwächeren Auftragseingänge blieben für die meisten Branchen nicht ohne Auswirkungen auf die erzielten Verkaufserlöse. Allerdings konnten die dominierenden Bereiche Fahrzeugindustrie sowie Metallsektor das Gesamtergebnis positiv beeinflussen. Das Verarbeitende Gewerbe verbuchte von Januar bis Oktober 2001 einen Gesamtumsatz von 32,3 Mrd. DM. Damit wurde das Vergleichsergebnis um 8,2 % über-

troffen. Eine Exportquote von 43,5 % und ein Volumen von 14,1 Mrd. DM unterstreichen die Bedeutung des Auslandsgeschäfts für die Saarländische Wirtschaft. Der Auslandsumsatz erhöhte sich um 14,8 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, während der Inlandsumsatz um 3,6 % auf 18,2 Mrd. DM zunahm. Auf Bundesebene stieg in den ersten neun Monaten der Gesamtumsatz um 4,6 %; die Exportquote lag hier bei 37,3 %.

Unter Einschluss des Bereichs "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden" errechnet sich für die Industrie insgesamt ein Umsatzergebnis in Höhe von 32,8 Mrd. DM (+ 8,2 %), das von durchschnittlich 527 Betrieben in den ersten zehn Monaten erwirtschaftet wurde.

*Industrieumsätze
deutlich gestiegen*



In den einzelnen Bereichen stellt sich die Entwicklung sehr unterschiedlich dar.

Gestiegene Umsätze verbuchten die Stahlbranche und die Fahrzeugindustrie. Die positive Entwicklung der Fahrzeugindustrie ist jedoch vor dem Hintergrund des statistischen Hinzugewinns durch Schwerpunktverlagerungen u.a. aus dem Maschinenbaubereich zu interpretieren. Die Inlandumsätze der Hersteller von Kraftwagen und Kfz-teilen erhöhten sich um 47,8 % auf 6,4 Mrd. DM und übertrafen deutlich das ebenfalls kräftige Umsatzplus von 29,3 % aus dem Auslandsgeschäft (9,0 Mrd. DM). Insgesamt lag das Zehnmonatsergebnis mit 15,4 Mrd. DM um 36,4 % über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums. Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Gesamtentwicklung hatten die Kraftfahrzeugteilebetriebe mit einer Umsatzsteigerung von fast 50 %.

Im Bereich der Metallerzeugung und -bearbeitung konnte das Ergebnis infolge einer stabilen Nachfrage um 9,7 % auf 4,1 Mrd. DM verbessert werden. Davon entfielen allein 3,1 Mrd. DM (+ 11,3 %) auf den EGKS-Bereich. Aber auch die Röhrenhersteller sowie die Gießereibetriebe trugen zum positiven Umsatzergebnis mit + 25,2 % bzw. + 11,7 % bei. Zusammen erwirtschafteten diese beiden Bereiche über 850 Mio. DM Umsatz.

Im Maschinenbau sind geringere Erlöse teilweise darauf zurückzuführen, dass hier einzelne Betriebe entsprechend ihrer Produktpalette ihren – statistisch nachgewiesenen – wirtschaftlichen Schwerpunkt verlagerten und infolgedessen anderen Wirtschaftszweigen zugeordnet wurden (siehe auch oben). Der Gesamtumsatz reduzierte sich u.a. deshalb auf 3,2 Mrd. DM und lag damit um 25,7 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Bei dem heterogenen Bereich der Hersteller von Metallerzeugnissen verlief die Entwicklung insgesamt betrachtet nicht zufrieden stellend, obwohl einzelne Sparten, wie z. B. die Bereiche Oberflächenveredlung und Herstellung von Schneidwerkzeugen, zweistellige Zuwachsraten verzeichneten. Der Branchenumsatz lag mit 2,2 Mrd. DM um 6,9 % unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Allein in der größten Gruppe, dem Stahl- und Leichtmetallbau, kam es zu Umsatzeinbußen von 5,9 % auf 875,8 Mio. DM.

Die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren verfehlten ihr Vergleichsergebnis mit 1,1 Mrd. DM um 14,5 % ebenso wie die Branche des Glasgewerbes, Keramik und Verarbeitung von Steinen und Erden. Hier lag das Ergebnis mit 698,9 Mio. DM um 16,1 % unter den Werten des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Im saarländischen Ernährungsgewerbe wurden 2,0 Mrd. DM umgesetzt. Dies entspricht, nicht zuletzt bedingt durch die BSE- und MKS-Krise, einem Rückgang in Höhe von 1,4 %.

Im saarländischen Kohlebergbau wurden im Berichtszeitraum 469,4 Mio. DM an Erlösen abgerechnet. Dieses Umsatzplus von 9,9 % resultiert aus den im Jahresverlauf stark angestiegenen Kohle-Weltmarktpreisen.

Die sich bundesweit abzeichnende Konjunkturabschwächung blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Industriebeschäftigung. Arbeitsplatzverluste sind auch in der Saarindustrie aufgrund angekündigter Werksschließungen zu befürchten. Gleichzeitig bestehen jedoch Chancen, dass negative Auswirkungen vermieden und durch Neugründungen oder anderweitige Umstrukturierungen in ausreichendem Maße neue Arbeitsplätze geschaffen werden können. Während sich auf Bundesebene die Zahl der Industriebeschäftigten leicht um 0,6 % erhöhte (Januar bis September), gingen im Saarland per Saldo in diesem Sektor Beschäftigungsverhältnisse verloren. Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich in der saarländischen Industrie mit 104 816 Personen 0,9 % weniger beschäftigt als im Referenzzeitraum des vergangenen Jahres. Im Verarbeitenden Gewerbe blieb die Zahl der Beschäftigten stabil auf durchschnittlich 95 088 (+ 0,1 %; Bund Januar bis September + 0,7 %).

Die Ausweitung der Beschäftigtenzahl bei den Herstellern von Kraftwagen und -teilen um 14,9 % auf durchschnittlich 23 358 ist insbesondere auf die gute Entwicklung bei der Zulieferindustrie, aber auch auf die Schwerpunktverlagerung zu Lasten des Maschinenbaus zurück zu führen.

Die Personalstärke im Maschinenbausektor reduzierte sich u.a. infolge dieser strukturellen Veränderung um 8,7 % auf durchschnittlich 14 308 Beschäftigte.

Die Betriebe der Metallerzeugung und -bearbeitung erhöhten ihren Personalbestand insgesamt um 1,7 % auf durchschnittlich 15 398 Personen. Dazu trugen maßgeblich die Bereiche der Röhrenherstellung und der Gießereien bei. Die EGKS-Betriebe bauten dagegen ihre Personalstärke um 1,6 % auf durchschnittlich 10 910 Beschäftigte ab.

Trotz einer Personalaufstockung bei den Stahl- und Leichtmetallbauern um 2,1 % kam es bei den Herstellern von Metallerzeugnissen insgesamt zu Beschäftigungsrückgängen um 6,1 % auf 10 259 Personen.

Auch bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren (- 7,8 %), hier überwiegend bedingt durch den Bereich der Kunststoffwaren, und in der Branche Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (- 1,4 %) traten Beschäftigungsverluste auf. Hier konnte die gefestigte Sektion Keramik insgesamt ein sonst schwächeres Ergebnis verhindern.

*Beschäftigung im
Verarbeitenden
Gewerbe auf
Vorjahresniveau*

Das Ernährungsgewerbe (+ 0,2 %) sowie die Chemische Industrie konnten ihre Personalstärken (+ 0,3 %) stabil halten.

Der Weg des saarländischen Bergbaus ist durch die Beschlüsse der Kohlerunden vorgegeben. Im Betrachtungszeitraum waren in den bergbaulichen Betrieben noch durchschnittlich 9 514 Personen beschäftigt. Dies sind nochmals 9,3 % weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Weitere Daten zum Vergleich Saarland/Bund im Bereich des Produzierenden Gewerbes sind der Übersichtstabelle zu entnehmen.

Baugewerbe

Die Talfahrt des deutschen Baugewerbes setzt sich auch in diesem Jahr weiter fort. Die Arbeitgeberseite und Konjunkturbeobachter sehen auch im Saarland noch keine Trendwende, obwohl das saarländische Baugewerbe besser als auf Bundesebene abschneidet. Im so genannten **Bauhauptgewerbe** (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) tragen Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung negative Vorzeichen.

*Keine Trendwende
im Baugewerbe*

Jedoch zeigen sich bei den Auftragseingängen Zuwächse gegenüber dem Vorjahr.

Mit insgesamt 1,3 Mrd. DM lag das Auftragsvolumen in den ersten zehn Monaten des Jahres 2001 um 2,2 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Die vom Hochbau im Berichtszeitraum entgegen genommenen Aufträge in Höhe von 688,3 Mio. DM übertrafen aufgrund der relativ positiven Entwicklung im gewerblichen und industriellen Hochbau die Vergleichswerte des Vorjahreszeitraums um 4,9 %. Im Wohnungsbau wurden im Berichtszeitraum Aufträge von 188,5 Mio. DM registriert, was gegenüber den Vergleichswerten einem Minus von 3,3 % entspricht. Die Auftragsvergabe an den gewerblichen und industriellen Hochbau erhöhte sich um 14,5 % auf 364,3 Mio. DM. Dies lässt sich auf größere Aufträge in den letzten Monaten zurückführen. Die öffentliche Hand verringerte ihre Bauinvestitionen und vergab Aufträge in Höhe von 111,1 Mio. DM. Dies waren 6,2 % weniger als im Vorjahreszeitraum.

Auch die Auftragseingänge im Bereich des Tiefbaus kamen mit 581,1 Mio. DM an die Vergleichswerte des Vorjahres nicht heran (- 0,7 %). Lediglich im Tiefbau für die öffentliche Hand i.w.S. konnte mit einem Auftragsvolumen von insgesamt 296,4 Mio. DM das Vergleichsergebnis des Vorjahreszeitraumes um 20,4 % übertroffen werden. Im Straßenbau sowie im gewerblichen und industriellen Tiefbau blieben die Auftragseingänge deutlich unter den entsprechenden Vorjahreswerten. Während die Aufträge im Straßenbau mit insgesamt 168,4 Mio. DM um 20,9 % schrumpften, fielen im gewerblichen und industriellen Tiefbau die Auftragseingänge um 7,9 % auf 97,7 Mio. DM zurück.

Die Aufträge aus dem Saarland beliefen sich in den zehn Monaten des Berichtsjahres auf 1 027,2 Mio. DM und überschritten die entsprechenden Vorjahreswerte um 13,4 %. Die Aufträge aus den übrigen Bundesländern blieben dagegen mit 242,2 Mio. DM um 27,8 % hinter den Vergleichszahlen zurück. Der zum Quartalsende erfragte Auftragsbestand betrug im September 2001 insgesamt 698,0 Mio. DM gegenüber 624,0 Mio. DM vor Jahresfrist.

Der baugewerbliche Umsatz im Bauhauptgewerbe belief sich von Januar bis Oktober auf 1,6 Mrd. DM und lag damit um 5,6 % unter Vorjahresniveau. Das im Hochbau mit 940,9 Mio. DM erwirtschaftete Umsatzergebnis kam ebenso wenig an die Vergleichswerte des Vorjahres heran (- 6,9 %) wie die im Tiefbau erzielten Werte. Hier wurden 699,9 Mio. DM umgesetzt und damit 3,8 % weniger als im Vergleichszeitraum.

Beim Beschäftigtenstand errechnete sich im bisherigen Jahresdurchschnitt gegenüber dem vergangenen Jahr ein weiterer Rückgang um 4,2 % auf 11 227 Personen. Die im Berichtszeitraum erbrachten Arbeitsstunden reduzierten sich um 5,5 %.

Im so genannten **Ausbaugewerbe** (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe) war die Entwicklung insgesamt gesehen dagegen positiv. Mit einem Gesamtumsatz von 425,2 Mio. DM in den ersten drei Quartalen wurde das Vergleichsergebnis des Vorjahres um 6,0 % übertroffen. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich gegenüber dem Ergebnis der entsprechenden Vorjahresquartale um ebenfalls 2,3 % auf durchschnittlich 3 718 Personen.

In den einzelnen Bereichen war die Entwicklung allerdings unterschiedlich. Günstige Branchenergebnisse verzeichneten insbesondere die Teilbereiche "Elektroinstallation", hier allerdings bedingt durch Berichtskreiserweiterung, sowie „Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und- gesundheitstechnischen Anlagen“. Sie stockten ihre Personalstärken in den Berichtsquartalen um 24,9 % bzw. 1,6 % auf. Die Umsatzzahlen zeigen mit zweistelligen Zuwachsraten (+ 20,0 % auf 117,0 Mio. DM bzw. + 12,1 % auf 134,8 Mio. DM) einen sehr zufriedenstellenden Geschäftsverlauf an. Umsatzeinbußen in Höhe von 17,8 % und Personalkürzungen um 20,3 % meldete dagegen das „Maler- und Lackierergewerbe“. Im Bereich „Stuckateurgewerbe, Gipserei u. Verputzerei“ reduzierten sich der erzielte Gesamtumsatz um 6,0 % und das Personal um 8,9 %.

Baugenehmigungen

Die erteilten Baugenehmigungen stellen einen Indikator für das künftige Baugeschehen dar. Die für die ersten zehn Monate des Jahres 2001 vorliegenden Zahlen weisen eine weiterhin abwärtsgerichtete Entwicklung aus.

*Baugenehmigungen
weiterhin
rückläufig*

Im Betrachtungszeitraum erteilten die Bauaufsichtsbehörden Genehmigungen für 1 229 Wohnungsneubauten. Dies waren nochmals 192 Bauvorhaben bzw. 13,5 % weniger als im Vorjahreszeitraum, in dem bereits ein Rückgang um 16,3 % festzustellen war. Die Anzahl der geplanten Wohnungen reduzierte sich um 28,1 % auf 1 680. Mit 214 300 Quadratmetern Wohnfläche und 526,2 Mio. DM veranschlagten Kosten wurden die Vergleichswerte um 20,1 % bzw. 23,4 % ebenfalls deutlich unterschritten. Die Zahl der genehmigten Wohnungen insgesamt, d. h. einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden (z.B. Ausbau von Dachgeschossen), betrug 2 022 und lag damit um 26,6 % unter dem entsprechenden Vergleichswert. In den Monaten Januar bis Oktober wurden in 63 Drei- und Mehrfamilienhäusern 285 Wohnungen geplant, das ist ein weiterer Rückgang um 63,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch die Zahl der vorgesehenen Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern hat sich um 10,6 % auf 1 395 verringert.

Im Bereich der Nichtwohngebäude wurden in zehn Monaten des Jahres 2001 Baugenehmigungen für 268 Gebäude erteilt. Im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres waren es noch 308. Das geplante Bauvolumen unterschritt mit 1,6 Mio. Kubikmetern den vergleichbaren Vorjahreswert um 2,2 %. Die Baukosten waren mit 331,0 Mio. DM veranschlagt und lagen damit um 14,4 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Handwerk

*Handwerkerumsätze
auf Vorjahresniveau,
Beschäftigung
rückläufig*

Im saarländischen Handwerk war die wirtschaftliche Entwicklung in den ersten drei Quartalen 2001 durchwachsen. Bei insgesamt unveränderter Umsatzhöhe sank die Beschäftigtenzahl um 3,3 % gegenüber den Vergleichsquartalen des Vorjahres.

Die zum Verarbeitenden Gewerbe zählenden Handwerksunternehmen konnten zusammen ihren Umsatz um 1,5 % ausweiten. Zum Großteil lässt sich dies auf die gute

Geschäftsentwicklung bei den "Herstellern von Metallerzeugnissen" (+ 6,8 %) und beim Maschinenbau (+ 6,3 %) zurückführen. Im Ernährungsgewerbe reduzierte sich der erwirtschaftete Umsatz um 2,9 %. Gegenüber einer positiven Umsatzentwicklung im Bäckereihandwerk (+ 2,3 %) verzeichneten die Schlachter und Fleischverarbeiter infolge der BSE- und MKS-Krise um 6,7 % rückläufige Umsätze. Im Bereich des Holzgewerbehandwerks verschlechterte sich das Ergebnis ebenfalls um 14,7 %.

Im Bauhandwerk lagen die abgerechneten Umsätze um 2,2 % unter den Vergleichszahlen des Vorjahres. Dabei kamen sowohl das so genannte Ausbaugewerbe (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe) mit einem Umsatzminus von 1,6 % als auch das so genannte Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) mit einem Umsatzminus von 3,0 % nicht an die vorjährigen Vergleichswerte heran.

Die Handwerksbetriebe mit Tätigkeitsschwerpunkt im Handel übertrafen das Ergebnis des Vorjahres um 3,2 %. Im Pkw-Handel wurde ein Umsatzplus von 4,1 % registriert. Auch die Handwerksbetriebe mit Schwerpunkt im Einzelhandel konnten eine Steigerung um 3,9 % erreichen. Dagegen lagen die Umsätze des Handwerks im Großhandel und der Handelsvermittlung um 1,0 % unter den Vergleichswerten.

Im Dienstleistungsbereich verzeichneten das Gebäudereinigerhandwerk und das Frisörgewerbe Zuwächse. Ihre Erlöse verbesserten sich um 2,2 % bzw. 1,3 %.

Auf der Beschäftigungsseite kam es durchweg zu Arbeitsplatzverlusten. Vereinzelte Personalaufstockungen in bestimmten Branchen führten zu keiner Verbesserung der jeweils übergeordneten Aggregatstufe bzw. Bereichsebene. Im Handwerksbereich des Verarbeitenden Gewerbes sank die Personalstärke um 1,7 %, das Bauhandwerk verringerte seinen Personalbestand um 3,0 %. Die Handels-Handwerksbetriebe konnten ihre Personalstärke annähernd auf Vergleichsniveau halten (- 0,4 %). Im Dienstleistungshandwerk gingen ebenfalls Arbeitsplätze verloren.

LANDWIRTSCHAFT

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ging auch im Jahr 2001 erneut zurück, während die durchschnittliche Betriebsgröße auf 41 ha anstieg. Schließt man die Spezialbereiche Garten- und Weinbau mit ein, gibt es im Saarland rund 1 900 selbständige Betriebe der Hauptproduktionsrichtung Landwirtschaft. Davon werden 38 % im Haupterwerb und 62 % im Nebenerwerb geführt. Der im Mai 2001 festgestellte Beschäftigtenstand umfasst 3 837 Familienarbeitskräfte einschließlich Betriebsinhaber, darunter 669 vollbeschäftigte Personen sowie 653 sonstige ständige familienfremde Arbeitskräfte. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt 79 283 ha, darunter 38 820 ha Ackerland und 39 917 ha Dauergrünland. Im Zuge des Anstiegs der durchschnittlichen Flächenausstattung je Betrieb nahm auch der Anteil der gepachteten oder unentgeltlich erhaltenen Flächen weiterhin zu. Zur Zeit sind 71,3 % der Flächen nicht im Eigentum des Bewirtschafters, sondern Pachtland oder sonst mitgenutzte Flächen. Auf dem Ackerland dominiert nach wie vor der Getreideanbau mit insgesamt 23 882 ha oder 61,5 % der Ackerfläche. Nachdem die Umwandlung von Ackerland in Rotations- oder Dauerbrache im Rahmen des Flächenstilllegungsprogramms im Jahr 1994 ihren Höchststand erreicht hatte, nahm sie bis 1998 kontinuierlich ab. Seit 1999 ist wieder ein Anstieg der stillgelegten Flächen zu verzeichnen, die im Berichtsjahr 5 399 ha betragen.

*Weniger, aber
größere Betriebe*

Bodennutzung 2000 und 2001*

Nutzungsart Fruchtart	2000	2001
	Hektar	
Ackerland	39 334	38 820
Getreide (einschl. Körnermais und CCM)	24 930	23 882
Winterweizen	8 384	6 637
Roggen	4 481	3 694
Wintergerste	3 441	3 274
Sommergerste	3 580	4 406
Hafer	2 681	3 172
Hackfrüchte	240	257
Kartoffeln	213	229
Handelsgewächse	3 708	3 514
Winterraps	3 202	3 144
Futterpflanzen	5 587	4 965
Silomais	3 065	2 659
Stillgelegte Flächen	4 221	5 399
Dauergrünland	36 756	39 917
Wiesen	16 239	15 995
Sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche	497	547
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	76 587	79 283

* Landwirtschaftliche Betriebe ab 2 ha LF bzw. mit bestimmten Erzeugungseinheiten

*Feldfruchternte
qualitativ gut, aber
mengenmäßig
schwach*

Die Feldfruchternte fiel von der Qualität her gut, mengenmäßig aber schwach aus. Im Saarland wurden im Jahr 2001 insgesamt 121 736 t Getreide (ohne Mais) geerntet. Damit lag die Erntemenge um 14,6 % unter dem Vorjahresergebnis. Neben der insgesamt um 1 333 ha eingeschränkten Anbaufläche resultiert die geringere Ernte vor allem aus niedrigeren Hektarerträgen, die bei Winterweizen 6,19 t und bei Roggen 5,15 t erreichten. Witterungsbedingt musste in diesem Jahr in verstärktem Umfang auf die ertragsschwächeren Sommergetreidearten ausgewichen werden.

Getreideernte 2001 Saarland

(Endgültiges Ergebnis)

Fruchtart	Anbaufläche ¹⁾			Erntemengen			Hektarertrag in dt	
	2001	2000	Veränd.	2001	2000	Veränd.	2001	2000
	ha		%	t		%	dt	
Getreide insgesamt (ohne Körnermais)	23 537	24 870	- 5,4	121 736	142 613	- 14,6	51,4	57,3
Brotgetreide	11 103	13 264	- 16,3	64 203	83 346	- 23,0	57,5	62,8
darunter:								
Winterweizen	6 637	8 384	- 20,8	41 098	54 655	- 24,8	61,9	65,2
Sommerweizen	635	332	+ 91,2	3 313	1 799	+ 84,2	52,2	54,2
Roggen	3 694	4 481	- 17,6	19 008	26 498	- 28,3	51,5	59,1
Futter- und Industriegotreide	1 434	11 606	- 87,6	57 533	59 267	- 2,9	46,1	51,1
darunter:								
Wintergerste	3 274	3 441	- 4,9	18 715	18 597	+ 0,6	57,2	54,1
Sommergerste	4 406	3 580	+ 23,1	18 248	17 115	+ 6,6	41,4	47,8
Hafer	3 172	2 681	+ 18,3	12 420	12 697	- 2,2	39,2	47,4

1) Landwirtschaftliche Betriebe ab 2 ha LF bzw. mit bestimmten Erzeugungseinheiten

Insgesamt wurden 64 203 t Brotgetreide und 57 533 t Futtergetreidearten eingebracht; das sind 23 % bzw. 2,9 % weniger als im Vorjahr.

Die errechneten Erntemengen beziehen sich grundsätzlich auf lagerfähige Frucht bei einem Standardwert von 14 % Feuchtigkeit, auch wenn beachtliche Partien trockenere Ernteguts mit entsprechend niedrigerem Gewicht eingelagert werden. Die Raufuterernte lag mit 288 144 t deutlich über dem Vorjahresergebnis. Die Silomaismenge fiel mit 120 487 t um 15 % geringer aus. Beim Baumobst wurden 9 140 t geerntet, das sind 3 825 t weniger als im Vorjahr. Auch die Weinmosternte mit einer Mostmenge von 8 421 hl lag um 3,6 % niedriger als im Jahr 2000.

3. Viehbestände Mai 2000 und 2001 *

Viehart	2000	2001
Rindvieh	60 256	62 157
darunter: Kälber	9 878	10 116
Jungvieh (bis unter 2 Jahre alt)	21 374	21 646
Milchkühe	15 048	15 611
Ammen- und Mutterkühe	8 351	8 873
Schweine	23 505	22 524
darunter: Schlacht- und Mastschweine	10 103	10 550
Zuchtsauen	1 740	1 965
Schafe	14 201	16 381
Hühner	.	207 018
darunter: Legehennen	.	137 950

* Nur landwirtschaftliche Betriebe ab 2 ha LF sowie sonstige Betriebe mit mindestens 8 Rindern, 8 Schweinen oder 20 Schafen oder 200 Legehennen bzw. sonstigem Geflügel.

In der Viehhaltung sind teilweise steigende Tendenzen bei den Bestandszahlen festzustellen, die auch im Zusammenhang mit der BSE-Krise erklärt werden können. Die Zahl der Rinder stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Der Gesamtbestand bezifferte sich im Mai 2001 auf 62 157 und fiel zum Jahresende saisonbedingt auf 58 203 ab. Im Mai und November wurde mit 15 611 bzw. 15 232 ein größerer Bestand an Milchkühen gezählt. Die Ammen- und Mutterkuhhaltung wurde weiter ausgedehnt, so dass der Bestand im Mai mit 8 873 Tieren seinen Höchststand erreichte. Mit 16 381 lag die Zahl der Schafe um 15,4 % höher als ein Jahr zuvor. Der Schweinebestand ging nach einem Anstieg im November 1999 von 27 100 Tieren wieder auf einen Stand von 25 000 Tieren im November 2001 zurück. Aus dem Bereich der tierischen Produktion wird bis zum Jahresende eine Milcherzeugung von gut 89 300 t erwartet, 7,7 % mehr als im Vorjahr. Davon werden rund 86 100 t an Molkereien abgeliefert. Aus den im Saarland durchgeführten gewerblichen und Hausschlachtungen errechnet sich eine Menge von 2 500 t Rind- und 2 200 t Schweinefleisch. Zusammen mit den übrigen Tierarten ergibt sich ein Fleischanfall von 4 750 t. Da im Saarland keine öffentlichen Schlachthöfe existieren, wird ein Großteil des Schlachtviehs aus saarländischem Auftrieb außerhalb der Region geschlachtet und dort erfasst, d. h. nicht in den Saarlandergebnissen nachgewiesen. Die Eiererzeugung der Betriebe mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen wird mit 30,2 Mio. Eiern schätzungsweise um 9 % kleiner veranschlagt als im Vorjahr.

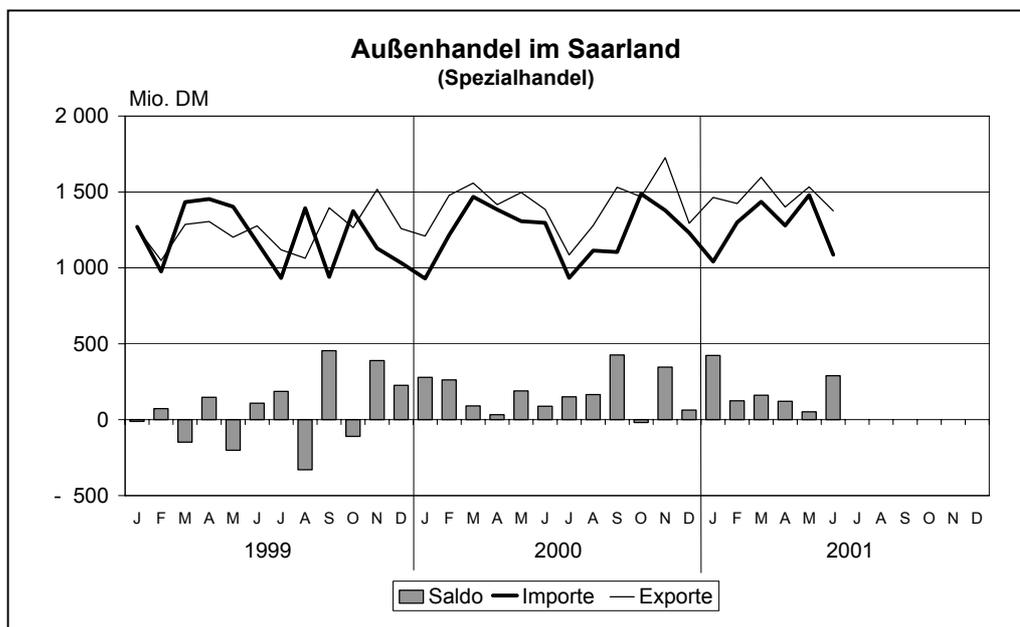
HANDEL UND GASTGEWERBE

Außenhandel

Wieder Ausfuhr-
überschuss im
Saar-Außenhandel

Im ersten Halbjahr 2001 (es liegen für das Saarland endgültige Ergebnisse für Januar bis Juni vor) wurden von der Saarländischen Wirtschaft Güter im Wert von 7,6 Mrd. DM aus dem Ausland bezogen und für 8,8 Mrd. DM auf ausländischen Märkten verkauft. Der Ausfuhrüberschuss von 1,2 Mrd. DM übertraf den positiven Saldo des Vergleichszeitraumes 2000 von 943 Mio. DM um fast ein Viertel. Das Außenhandelsvolumen (Im- und Exporte zusammen) stieg innerhalb eines Jahres um 1,7 % an.

Die Bundesrepublik Deutschland insgesamt importierte von Januar bis August 2001 Waren im Wert von 725,0 Mrd. DM und exportierte für 835,6 Mrd. DM. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Einfuhren um 6,7 % und die Ausfuhren um 11,1 %. Die deutsche Handelsbilanz schloss mit einem Ausfuhrüberschuss in Höhe von 111 Mrd. DM gegenüber 72 Mrd. DM im Vorjahreszeitraum.



Kraftfahrzeuge
bei Importen
weiterhin
dominierend

Im Saarland entfielen mit 6,9 Mrd. DM wiederum über neun Zehntel der Importe in der Berichtszeit auf Waren der gewerblichen Wirtschaft und nur knapp ein Zehntel auf Güter der Ernährungswirtschaft. Die Importe der gewerblichen Wirtschaft stagnierten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres (- 0,5 %). Die Kraftfahrzeugeimporte, die im entsprechenden Vorjahreszeitraum noch zurückgegangen waren, erhöhten sich wieder um 5,3 % auf 3,8 Mrd. DM und machten damit die Hälfte der Einfuhren aus. Allein 62 % der Kraftfahrzeugimporte kamen aus Frankreich. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Bezüge statistisch prinzipiell nach der in der Einfuhrmeldung deklarierten Bestimmungsregion, sprich dem Bundesland (ersatzweise nach dem Unternehmenssitz des Importeurs) zugeordnet werden, unabhängig davon, in welchem Bundesland die Ware letztendlich abgesetzt wird.

Neben den Kraftfahrzeugeinfuhren wurden unter anderem Maschinen aller Art für 589 Mio. DM und elektrotechnische Erzeugnisse für 388 Mio. DM aus dem Ausland bezogen. Während sich der Wert der Maschinenimporte um 5,2 % innerhalb Jahresfrist erhöhte, war der Bezug von elektrotechnischen Erzeugnissen um 7,2 % rückläufig. Die Fleischimporte, die in den Vorjahren im Wesentlichen aus Belgien, Frankreich und den Niederlanden kamen, gingen fast gänzlich auf einen Wert von 1,7 Mio. DM (- 98,8 %) zurück. Ihr Anteil an der Gesamteinfuhr ist somit als Folge der Krise in der Fleischwirtschaft bedeutungslos geworden.

**Außenhandel im Saarland nach ausgewählten Warengruppen
Januar bis Juni 2001**

Warengruppe	Januar bis Juni 2001	Veränderung geg. Vorjahreszeitraum	Anteil an Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr
	Mio. DM		%
Einfuhr			
Kraftfahrzeuge	3 778,8	+ 5,3	49,6
Maschinen aller Art	589,3	+ 5,2	7,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	387,5	- 7,2	5,1
Pharmazeutische Erzeugnisse	329,1	+ 81,7	4,3
Schuhe aus Leder und andere Lederwaren	221,2	+ 11,8	2,9
Obst und Gemüse	172,7	- 3,1	2,3
Eisenerze	168,2	+ 124,3	2,2
Käse	158,8	+ 197,4	2,1
Steinzeug-, Ton-, Porzellanerzeugnisse	130,3	+ 21,3	1,7
Sonstige Eisenwaren	99,2	- 50,1	1,3
Blech aus Eisen	83,5	- 47,2	1,1
Textilwaren	76,0	- 39,2	1,0
Kautschukwaren	25,9	- 79,7	0,3
Stab- und Formeisen	23,9	- 67,6	0,3
Fleisch und Fleischwaren	1,7	- 98,8	0,0
SAARLAND INSGESAMT	7 621,9	+ 0,3	100,0
Ausfuhr			
Kraftfahrzeuge	4 479,4	+ 3,1	50,9
Maschinen aller Art	1 277,8	+ 0,2	14,5
Blech aus Eisen	389,8	+ 45,6	4,4
Draht aus Eisen	352,8	+ 2,7	4,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	310,1	- 2,7	3,5
Kautschukwaren	211,1	- 4,8	2,4
Sonstige Eisenwaren	210,7	+ 1,2	2,4
Kunststoffe	198,3	- 3,7	2,3
Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	188,4	- 0,4	2,1
Eisenhalbzeug	127	- 27,6	1,4
Stab- und Formeisen	124,1	+ 29,5	1,4
SAARLAND INSGESAMT	8 794,2	+ 2,9	100

Auf der Lieferseite zeigt sich bis Ende Juni ein insgesamt positives Bild: Die Exporte der gewerblichen Wirtschaft verbesserten sich um 3,0 % auf 8,7 Mrd. DM. Die Ernährungswirtschaft spielt mit 136 Mio. DM und einem Exportanteil von 1,6 % eine nur untergeordnete Rolle. In fast allen Warengruppen - mit Ausnahme der Halbwarenlieferungen mit 284 Mio. DM (- 13,2 %) - konnten saarländische Exporteure Zuwachsraten verbuchen. Sowohl die Rohstoffwarenlieferungen mit 25 Mio. DM (+ 1,4 %) als auch die Fertigwarenlieferungen mit 8,4 Mrd. DM (+ 3,7 %) steigerten sich innerhalb Jahresfrist.

Nach wie vor machten auch auf der Lieferseite die Kfz-Exporte über die Hälfte des Warenaustausches des Saarlandes aus. Sie lagen mit 4,5 Mrd. DM nochmals um 3,1 % über dem bereits hervorragenden Ergebnis des ersten Halbjahres 2000. Auch zwei Jahre, nachdem erstmals das neue Modell des saarländischen Hauptproduzenten vom Band lief, sind diese Fahrzeuge weiterhin im Ausland sehr gefragt. Hauptabnehmer der Kraftfahrzeuge saarländischen Ursprungs waren das Vereinigte Königreich, Frankreich und Italien neben den übrigen Ländern der Europäischen Union.

Die Eisenschaffende Industrie, die im Vorjahr schon gute Geschäfte mit ausländi-

*Kraftfahrzeuge
machen auch
Hälfte der
Exporte aus*

schen Handelspartnern machen konnte, blickt auch 2001 auf ein bisher erfolgreiches Jahr zurück. Mit 390 Mio. DM konnte um 46 % mehr Blech und mit 353 Mio. DM um 2,7 % mehr Draht aus Eisen ins Ausland verkauft werden. Für die Exporteure von Maschinen aller Art hielt sich das Geschäft mit einem Ausfuhrwert von 1,3 Mrd. DM auf dem Niveau des ersten Halbjahresergebnisses 2000 (+ 0,2 %).

Außenhandel des Saarlandes nach Hauptimport- bzw. -exportländern

Länder	Januar bis Juni 2001	Veränderung gegenüber Januar bis Juni 2000		Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr
	Mio. DM			%
Hauptimportländer des Saarlandes				
EU-Länder	6 200,2	- 330,6	- 5,1	81,3
Frankreich	3 329,3	+ 139,7	+ 4,4	43,7
Vereinigtes Königreich	808,6	- 299,8	- 27,0	10,6
Spanien	563,1	- 311,0	- 35,6	7,4
Italien	455,0	+ 91,6	+ 25,2	6,0
Belgien	330,9	+ 36,8	+ 12,5	4,3
Portugal	207,9	- 49,7	- 19,3	2,7
Niederlande	178,1	+ 32,3	+ 22,2	2,3
Brasilien	176,1	+ 37,6	+ 27,1	2,3
Türkei	141,3	+ 118,8	+ 528,0	1,9
Japan	124,4	+ 12,8	+ 11,5	1,6
Ungarn	112,1	+ 33,5	+ 42,6	1,5
Polen	103,6	-15,4	-12,9	1,4
Vereinigte Staaten	91,5	+ 8,4	+ 10,1	1,2
Dänemark	82,3	+ 4,2	+ 5,4	1,1
Schweiz	68,5	+ 2,7	+ 4,1	0,9
China	55,9	- 39,7	- 41,5	0,7
Importe insgesamt	7 621,9	+ 19,7	+ 0,3	100,0
Hauptexportländer des Saarlandes				
EU-Länder	6 898,3	- 68,3	- 1,0	78,4
Frankreich	1 866,6	- 150,8	- 7,5	21,2
Vereinigtes Königreich	1 732,5	+ 26,2	+ 1,5	19,7
Italien	1 007,9	+ 41,5	+ 4,3	11,5
Niederlande	470,5	- 6,4	- 1,3	5,4
Spanien	449,0	+ 23,4	+ 5,5	5,1
Belgien	370,3	-18,8	-4,8	4,2
Vereinigte Staaten	368,5	66,5	22	4,2
Österreich	328,9	-17,4	-5	3,7
Schweiz	253,3	46	22,2	2,9
Schweden	215,3	-43,9	-16,9	2,4
Tschechische Republik	154,1	40,7	35,9	1,8
Irland	110,6	19,2	21	1,3
Polen	101,2	33,4	49,3	1,2
Exporte insgesamt	8 794,2	+ 249,1	+ 2,9	100,0

Im Saarland besteht eine enge Verflechtung mit den Ländern der Europäischen Union (EU). Waren im Wert von 6,2 Mrd. DM wurden im ersten Halbjahr aus der EU bezogen und für 6,9 Mrd. DM in diese Staaten geliefert. Das sind rund vier Fünftel der Ein- und Ausfuhren. Damit hatte das Saarland sowohl bei den innergemeinschaftlichen Bezügen als auch bei den entsprechenden Lieferungen einen deutlich höheren Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr als Deutschland insgesamt mit Anteilen von 53 % bzw. 56 %. Allerdings wurden sowohl bei den Bezügen (- 5,1 %) aus als auch bei den Lieferungen (- 1,0 %) in die EU-Staaten im Saarland leichte Rückgänge registriert.

Frankreich bleibt sowohl in Bezug auf die Importe als auch auf die Exporte weiterhin der wichtigste Handelspartner der saarländischen Wirtschaft. Das Nachbarland hat mit 44 % (Vorjahreszeitraum: 42 %) und einem Gesamtwert von 3,3 Mrd. DM wieder einen etwas höheren Anteil an den saarländischen Importen. Die Lieferungen aus Frankreich, die zu 71 % aus Kraftfahrzeugen bestanden, stiegen im ersten Halbjahr 2001 um 4,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum an. An den saarländischen Exporten ist Frankreich mit Lieferungen im Wert von 1,9 Mrd. DM zu 21 % beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr kam es hier zu einem Rückgang um 7,5 %. Nach wie vor ist der Warenaustausch mit Frankreich mit einem Passivsaldo von 1,4 Mrd. DM (Vorjahr: 1,2 Mrd. DM) wegen des Übergewichts der für den bundesdeutschen Markt bestimmten Kfz-Importe ungleichgewichtig.

Frankreich nach wie vor wichtigster Handelspartner

Neben Frankreich ist das Vereinigte Königreich mit einem Anteil an den Einfuhren von 10,6 % und an den Ausfuhren von 19,7 % ein sehr bedeutender Handelspartner der saarländischen Wirtschaft geworden. Die Einfuhren haben sich zwar innerhalb Jahresfrist beachtlich um 27 % auf 809 Mio. DM verringert, das Exportgeschäft – zu vier Fünfteln aus Kraftfahrzeugausfuhren bestehend – erhöhte sich aber leicht um 1,5 % auf 1,7 Mrd. DM. Auch Italien mit Importen in Höhe von 455 Mio. DM und Exporten für über eine Milliarde DM hatte beträchtliche Anteile von 6,0 % an der Einfuhr bzw. von 11,5 % an der Ausfuhr. Während die Warenlieferungen aus Spanien um 36 % auf 563 Mio. DM zurückgingen, konnte die saarländische Wirtschaft im ersten Halbjahr 2001 mit 449 Mio. DM um 5,5 % mehr dort absetzen. Auf der Exportseite waren mit 369 Mio. DM insbesondere auch Zuwächse um 22 % bei den Lieferungen in die Vereinigten Staaten, in die Schweiz mit 253 Mio. DM (+ 22 %), in die Tschechische Republik mit 154 Mio. DM (+ 36 %) und nach Polen mit 101 Mio. DM (+ 49 %) zu beobachten.

Großhandel

Die Umsätze im saarländischen Großhandel (ohne den Kfz-Großhandel und die Tankstellen) stiegen in den ersten neun Monaten 2001 in jeweiligen Preisen (nominal) im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,8 % an. Aufgrund der gestiegenen Großhandelspreise errechnete sich eine reale Umsatzzunahme von 1,9 %. Nachdem im Vorjahr bereits eine Erholung der Geschäftstätigkeit im saarländischen Großhandel eingesetzt hatte, konnten diese Unternehmen ihre Erlössituation weiter verbessern. Dazu hat in diesem Jahr im Wesentlichen auch der Großhandel mit Kraftwagen beigetragen. Nachdem im Vorjahr deutliche Umsatzeinbußen hingenommen werden mussten, begegnete diese Branche einer nominal um 20,7 % bzw. real, das heißt preisbereinigt, um 19,0 % gestiegenen Nachfrage.

Großhandelsumsätze wieder über Vorjahresniveau

Für die Großhandelsbetriebe incl. Kfz-Branche errechneten sich bis Ende September 2001 durchschnittliche Umsatzveränderungen von nominal + 7,9 %, was einer realen Umsatzsteigerung von 5,3 % entspricht.

Der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern erzielte nach einem bereits guten Vorjahresergebnis wieder ein nominales Umsatzplus von 26,3 % bzw. eine reale Steigerung um 24,5 %. Auch die Verkaufserlöse des Großhandels mit Nahrungsmitteln sowie Getränken und Tabakwaren (nominal + 10,6 %; real + 5,4 %) lagen deutlich höher als vor Jahresfrist. Dagegen hatten der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (- 4,2 %; - 7,6 %) und vor allem die Großhändler mit Maschinen sowie Ausrüstungen und Zubehör (- 39,5 %; - 39,1 %) deutlich geringere Umsätze zu verzeichnen.

Im Durchschnitt der ersten neun Monaten 2001 wurden im saarländischen Großhandel einschl. Kfz-Handel geringfügig weniger Personen (- 1,1 %) als im vergleichbaren

Vorjahreszeitraum beschäftigt. Dabei nahm die Zahl der Vollbeschäftigten um 2,7 % ab, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 5,7 % zunahm.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Großhandel des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)

Nr.	Wirtschaftszweig	Veränderung Januar bis September 2001 gegenüber Januar bis September 2000				
		Umsatz		Beschäftigte		
		nominal	real ¹⁾	insgesamt	Voll- beschäftigte	Teilzeit-
50.1	Handel mit Kraftwagen	+ 20,7	+ 19,0	+ 8,6	+ 10,5	- 20,2
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	+ 7,0	+ 5,7	+ 38,3	+ 40,9	+ 25,2
50.4	Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör	- 29,1	- 31,3	- 23,4	- 24,7	- 9,3
50	Kfz-Handel; Tankstellen	+ 18,9	+ 17,3	+ 13,9	+ 15,0	+ 3,8
51.2	Gh. mit landwirtsch. Grundstoffen und lebenden Tieren	- 0,9	- 3,1	- 5,2	- 9,6	+ 13,7
51.3	Gh. mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 10,6	+ 5,4	+ 4,7	+ 1,7	+ 15,6
51.4	Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 26,3	+ 24,5	+ 5,8	+ 7,3	+ 2,0
51.5	Gh. mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	- 4,2	- 7,6	- 14,3	- 16,1	+ 2,7
51.6	Gh. mit Maschinen Ausrüstungen und Zubehör	- 39,5	- 39,1	- 6,8	- 6,8	- 6,9
51.7	Sonstiger Großhandel	+ 4,4	+ 3,6	- 0,1	- 1,4	+ 1,6
51	Großhandel	+ 4,8	+ 1,9	- 2,5	- 4,4	+ 5,8
	Großhandel einschließlich Kfz-Großhandel	+ 7,9	+ 5,3	- 1,1	- 2,7	+ 5,7

1) In Preisen von 1995

Auf Bundesebene lag der Umsatz der Großhandelsunternehmen (incl. Kraftfahrzeuggroßhandel) von Januar bis September 2001 nominal um 0,3 % und real um 2,3 % unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes. Im Gegensatz zum Saarland wurde im Großhandel mit Kraftfahrzeugen, -teilen und -zubehör nominal um 5,0 % und real um 5,3 % weniger umgesetzt als in den entsprechenden drei Quartalen 2000. Daneben schnitten die Großhändler mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (+ 7,5 %; + 3,6 %) sowie die Großhändler mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+ 3,2 %; - 0,9 %) noch relativ günstig ab. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör waren bis Ende September bundesweit weniger gefragt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (- 3,9 %; - 3,2 %).

Einzelhandel

Von Januar bis September 2001 setzten die saarländischen Einzelhandelsbetriebe (ohne den Kraftfahrzeughandel und die Tankstellen) nominal um 5,0 % und real um 3,1 % mehr um als in den ersten neun Monaten 2000.

Kraftfahrzeug-einzelhandel trägt die Einzelhandelskonjunktur an der Saar

Nachdem das vergangene Jahr für den Kraftfahrzeugeinzelhandel deutliche Umsatzeinbrüche gebracht hatte, wurden im bisherigen Jahresverlauf beachtliche Erlössteigerungen in dieser Branche gemeldet. Die Verkaufserlöse stiegen im Durchschnitt der ersten neun Monate 2001 nominal um 12,8 % und real um 11,3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, als die drastisch gestiegenen Treibstoffpreise zu einer Kaufzurückhaltung geführt hatten.

Betrachtet man die Umsatzentwicklung des saarländischen Einzelhandels im weiteren Sinne, d.h. incl. Kraftfahrzeugeinzelhandel und Tankstellen – sog. KT-Handel –, so begegneten die saarländischen Einzelhändler Nachfragesteigerungen im Vergleich

zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um nominal 6,4 % und real von 4,6 %. Wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum, verbesserte sich der Umsatz bei den Tankstellen um 10,3 % bzw. 8,1 %. Allerdings dienen heutzutage die Tankstellen auch als kleine Ersatzsupermärkte.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Einzelhandel des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)

Nr.	Wirtschaftszweig	Veränderung Januar bis September 2001 gegenüber Januar bis September 2000				
		Umsatz		insgesamt	Beschäftigte	
		nominal	real ¹⁾		Voll-	Teilzeit-
					beschäftigte	
50.1	Handel mit Kraftwagen	+ 12,8	+ 11,3	+ 4,5	+ 4,8	+ 1,8
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	- 9,8	- 10,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4
50.4	Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör	- 1,6	- 4,6	- 2,8	+ 6,5	- 15,8
50.5	Tankstellen	+ 10,3	+ 8,1	+ 5,6	- 3,3	+ 12,1
50	Kfz-Handel; Tankstellen	+ 11,0	+ 9,5	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,4
52.1	Eh. mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	+ 4,8	+ 2,2	- 0,3	- 1,6	+ 0,5
52.2	Fach-Eh. mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	+ 4,7	+ 0,8	+ 3,2	+ 0,3	+ 6,7
52.3	Apotheken; Fach-Eh. mit medizin. Artikeln in Verkaufsräumen	+ 8,1	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 3,8
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,8	- 0,2	+ 4,8
52.5	Eh. mit Antiquitäten u. Gebrauchswaren (in Verkaufsräumen)	- 24,0	- 24,5	- 18,0	- 14,6	- 32,6
52.6	Einzelh. (nicht i. Verkaufsräumen) ²⁾	+ 27,2	+ 32,7	+ 12,6	+ 12,3	+ 13,4
52	Einzelhandel (ohne Eh. mit Kfz und Tankstellen)	+ 5,0	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,0	+ 3,5
	Einzelhandel einschließlich Kfz-Einzelhandel, Tankstellen	+ 6,4	+ 4,6	+ 2,4	+ 1,6	+ 3,5

1) In Preisen von 1995. 2) Einbeziehung neuer Unternehmen.

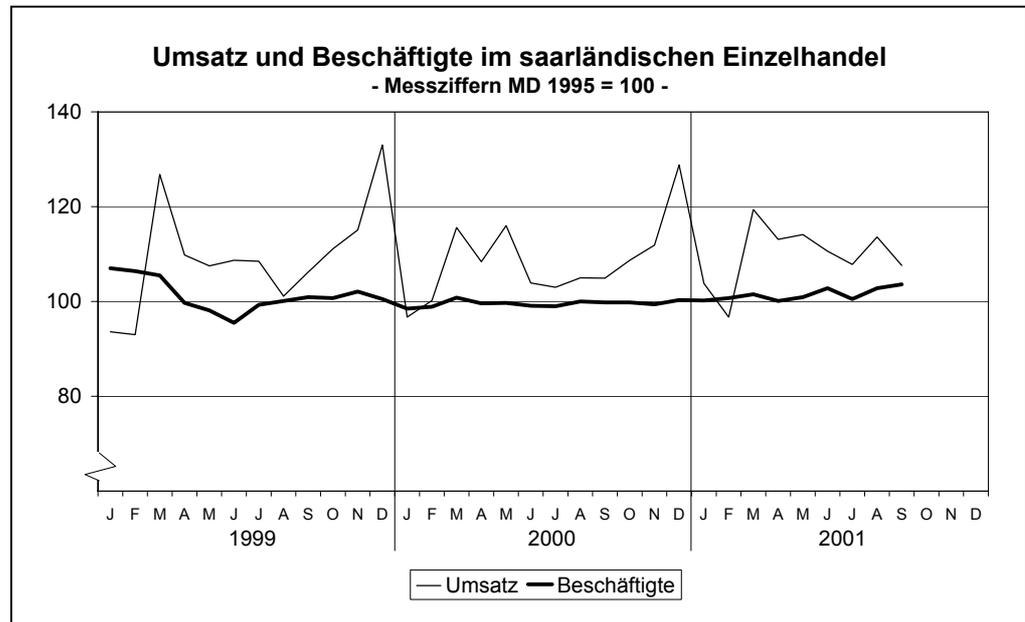
Bei den Apotheken und dem Facheinzelhandel mit medizinischen, kosmetischen und orthopädischen Artikeln (+ 8,1 %; + 7,0 %) war das Geschäft bis Ende September dieses Jahres im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum überdurchschnittlich gut.

Eine günstigere Umsatzentwicklung als vor einem Jahr meldete auch der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art mit einer nominalen Umsatzverbesserung von 4,8 % bzw. einer realen Veränderung von + 2,2 %. Hierzu zählen die Großeinkaufsstätten wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Supermärkte, die etwa ein Drittel des Einzelhandelsumsatzes an der Saar tätigen. Eine starke Konkurrenzsituation durch das Auftreten zusätzlicher Anbieter auf diesem Marktsegment brachte dem Verbraucher auch Preisvorteile. Durchwachsen war die Geschäftsentwicklung im Sonstigen Fachhandel, der insgesamt nominal einen Zuwachs von 1,3 % und real von 0,8 % erreichte: Fachhandel mit Textilien, Bekleidung und Schuhen + 2,7 % bzw. + 2,2 %, Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten, Bau- und Heimwerkerbedarf - 1,1 % bzw. - 1,5 %, Fachhandel mit Büchern, Schreibwaren und Bürobedarf + 4,3 % bzw. + 3,7 %.

Die Zahl der im Einzelhandel einschließlich Kfz-Einzelhandel und Tankstellen durchschnittlich Beschäftigten hat sich von Januar bis September 2001 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,4 % erhöht. Dabei stieg die Zahl der Vollbeschäftigten um 1,6 % und die der Teilzeitbeschäftigten um 3,5 %. Damit scheint der Abbau bei den Teilzeitbeschäftigten offensichtlich zum Stillstand gekommen zu sein.

Die Gesetzesregelung von 1999 hatte zu einem Abbau dieser Beschäftigungsverhältnisse, die ja gerade im Einzelhandel eine bedeutende Rolle spielen, geführt.

Bundesweit erzielten die Einzelhandelsunternehmen einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel ein nominales Umsatzplus von 2,0 %, was einer realen ~~Zuwachssteigerun~~ ~~Zuwachssteigerung~~ ~~von~~ ~~0,8~~ % entspricht.



Gastgewerbe

Leichte Erholung im saarländischen Gastgewerbe

Der Umsatz im saarländischen Gastgewerbe lag in den ersten neun Monaten dieses Jahres um 5,4 % über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung entspricht dies einer Umsatzverbesserung um 3,8 %.

Das gewerbliche Beherbergungsgewerbe konnte nach den schwachen Vorjahren wieder ein deutliches Umsatzplus verzeichnen. Die Erlöse stiegen um nominal 8,3 % und preisbereinigt um 6,7 % an.

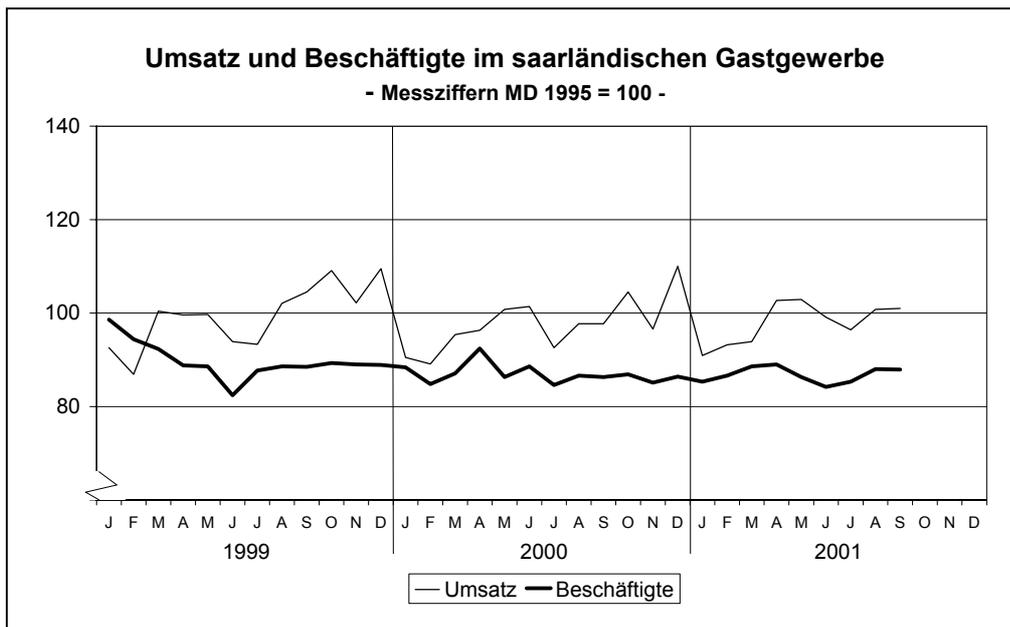
Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Gastgewerbe des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)

Nr.	Betriebsarten	Veränderung Januar bis September 2001 gegenüber Januar bis September 2000				
		Umsatz		Beschäftigte		
		nominal	real ¹⁾	insgesamt	Voll- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	+ 8,3	+ 6,7	+ 4,9	+ 9,4	- 1,0
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	- 3,8	- 5,6	+ 14,8	+ 6,6	+ 22,4
55.3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	+ 3,2	+ 1,6	+ 4,5	+ 8,1	+ 0,8
55.4	Sonstiges Gaststättengewerbe	+ 8,2	+ 6,6	+ 8,1	+ 6,4	+ 9,2
55.5	Kantinen und Caterer	+ 4,0	+ 2,2	- 6,5	- 6,7	- 6,3
55	Gastgewerbe	+ 5,4	+ 3,8	+ 5,1	+ 6,7	+ 3,6

1) in Preisen von 1995

Die Gruppe des sonstigen Gaststättengewerbes, zu der überwiegend die Schankwirtschaften gehören, hatte nach den schwachen Vorjahren wieder eine gute Geschäftsentwicklung mit Veränderungsrate von + 8,2 % bzw. + 6,6 % zu verzeichnen. Ebenso gelang es der Gruppe der Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen (+ 3,2 %; + 1,6 %), die Vorjahresumsätze zu übertreffen.

Auch die Verkaufserlöse der Caterer und Kantinen waren in den Monaten Januar bis September dieses Jahres wiederum höher (+ 4,0 % bzw.+ 2,2 %) als vor Jahresfrist.



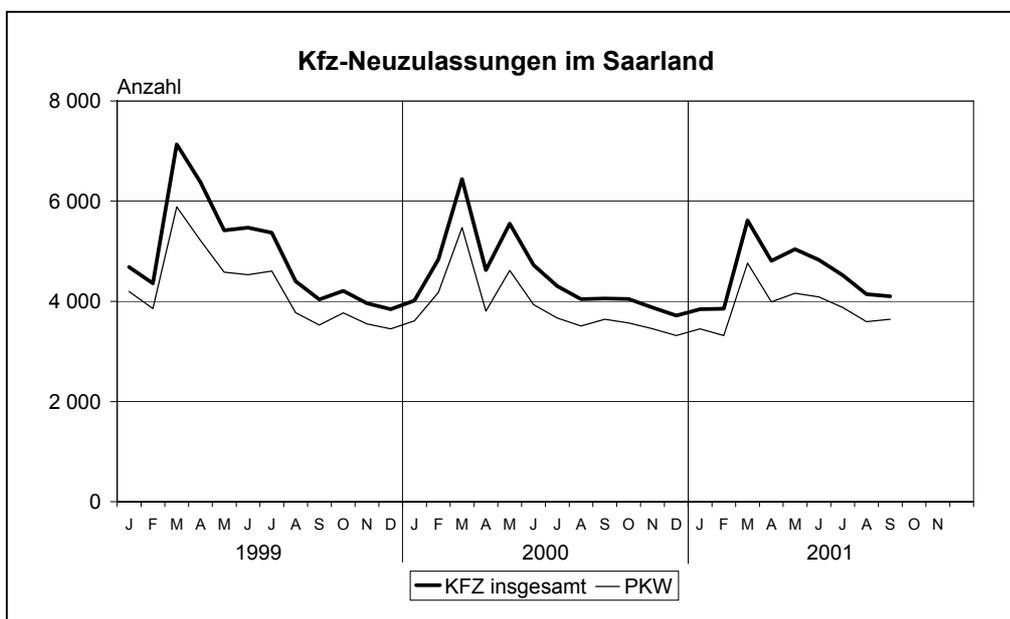
Das Personal im Gastgewerbe des Saarlandes wurde um 5,1 % aufgestockt, nachdem in den beiden Vorjahren ein Stellenabbau wahrscheinlich auch auf Grund der Gesetzesänderung bezüglich der geringfügig Beschäftigten vollzogen wurde. Die Gastgewerbeunternehmen beschäftigten im Durchschnitt der ersten neun Monate um 6,7 % mehr Vollbeschäftigte und um 3,6 % mehr Personal, das weniger als die branchenübliche Wochenarbeitszeit arbeitete.

VERKEHR, TOURISMUS

Kraftfahrzeugbestand

Von Januar bis September 2001 wurden im Saarland 40 757 Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Das sind 4,3 % weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Rund 86 % oder 34 890 Fahrzeuge waren Personenwagen.

*Weniger
Neuzulassungen*



Nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes hat sich der Kraftfahrzeugbestand an der Saar zum 1. Januar 2001 um 3,9 % auf 728 338 erhöht. Im Bundesgebiet stieg der Kfz-Bestand um 3,5 % auf 52,5 Mio. Fahrzeuge. Hinsichtlich seiner Kfz- bzw. Pkw-Dichte, d.h. der Zahl der Fahrzeuge bezogen auf 1 000 Einwohner, lag das Saarland mit 680 bzw. 577 deutlich über dem Durchschnitt von 639 bzw. 533 für ganz Deutschland. Mit einem Bestand von 52 287 Fahrzeugen wiesen die Krafträder innerhalb eines Jahres eine Zuwachsrate von 5,5 % auf.

Mehr Beförderungsfälle und mehr Einnahmen

Personenverkehr

Im öffentlichen Straßenpersonenverkehr wurden in den ersten drei Quartalen 2001 von den 50 saarländischen Unternehmen mit mindestens 6 Bussen 75,3 Mio. Personen befördert, das sind 1,6 % mehr Beförderungsfälle als im Vergleichszeitraum 2000. Die Beförderungsleistung belief sich auf 940 Mio. Personenkilometer. Die Einnahmen der berichtspflichtigen Verkehrsunternehmen stiegen um 4,7 % auf 145 Mio. DM.

Geringere Ankunfts-, aber höhere Abgangstonnage in saarländischen Häfen

Binnenschifffahrt

In den ersten zehn Monaten 2001 wurden auf dem Wasserweg 2 Mio. Tonnen Güter in die Häfen des Saarlandes - Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl (Mosel) - befördert. Das ist eine deutlich geringere gelöschte Tonnage als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (- 27,5 %), aber nur etwas weniger (- 4,2 %) als im Zeitraum Januar bis Oktober vor zwei Jahren. Die gelöschte Tonnage bestand überwiegend aus Eisenerzen (1,1 Mio. t), Steinkohle und Koks (543 116 t) sowie Mineralölerzeugnissen (292 656 t). Gleichzeitig verließen 651 672 Tonnen an Gütern die Häfen, das entspricht einem Anstieg um 28,3 %. Die Abgangstonnage in Richtung Mosel und Rhein setzte sich im Wesentlichen aus Erzeugnissen der Eisenschaffenden Industrie wie Stahlblechen in Tafeln und Stahlhalbzeug (638 416 t) zusammen.

Weniger Flugbewegungen, aber geringfügig mehr Fluggäste, vor allem mehr Urlauber

Luftverkehr

Von Januar bis Oktober 2001 registrierte der Flughafen Saarbrücken-Ensheim mit rund 12 972 Flugbewegungen zwar ca. 31 % weniger Starts und Landungen, die Zahl der Fluggäste lag dagegen mit rund 437 600 um 1,2 % höher als in den ersten zehn Monaten des Vorjahres. Im Charterverkehr wurden mit 303 018 Flugreisenden über 4 % mehr Urlauber am Flughafen abgefertigt. Die Zahl der Fluggäste im Linienverkehr lag im betrachteten Zeitraum bei 94 347.

Leichter Anstieg bei den Übernachtungszahlen

Fremdenverkehr

In den ersten neun Monaten 2001 konnten die saarländischen Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Gästebetten 493 096 Gäste begrüßen und 1,66 Mio. Übernachtungen verbuchen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum kamen 1,6 % mehr Gäste ins Saarland, die Zahl der Übernachtungen stieg um 2,0 % an.

Hierbei erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen in Vorsorge- und Reha-Kliniken um 1,5 % auf 695 568. In den Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garni wurden 385 620 (+ 0,6 %) Gäste und 721 426 (+ 1,7 %) Übernachtungen registriert. Insbesondere in der Para-Hotellerie – gemeint sind Erholungsheime, Hütten, Jugendherbergen, Ferienwohnungen u.a. – kamen mit 77 688 Besuchern 6,5 % mehr Gäste, die mit 244 818 um 3,9 % mehr Übernachtungen buchten.

Die Auslastung im Beherbergungsgewerbe im Saarland insgesamt belief sich auf 41,5 %. Die saarländischen Vorsorge- und Reha-Kliniken konnten bis Ende September 2001 ihre angebotene Bettenkapazität mit einer Quote von 85,3 % weiterhin gut auslasten. Die durchschnittliche Verweildauer im Kurbereich lag immer noch bei 23,4 Tagen.

Beherbergungsstätten und Campingplätze im Saarland Januar bis September 2001

Betriebsarten Campingplätze	Gästekünfte		Übernachtungen			Durchschnittliche Aufent- haltungsdauer in Tagen	Durch- schnittliche Auslastung in %
	Anzahl	Veränd. z. Vorjahres- zeitraum in %	Anzahl	Veränd. z. Vorjahres- zeitraum in %	Anteil an Übernacht. in %		
Hotels	281 574	+ 1,7	518 011	+ 2,6	31,2	1,8	31,1
Gasthöfe	34 450	+ 16,1	66 225	+ 16,7	4,0	1,9	26,0
Pensionen	20 790	- 3,4	42 209	- 3,3	2,5	2,0	21,2
Hotels garnis	48 806	- 11,9	94 981	- 8,3	5,7	1,9	29,1
Zusammen	385 620	+ 0,6	721 426	+ 1,7	43,4	1,9	29,5
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime	37 353	+ 10,6	134 015	+ 4,3	8,1	3,6	31,7
Ferienhäuser und -wohnungen	5 527	+ 51,3	22 257	+ 45,0	1,3	4,0	22,6
Jugendherbergen u. ä. Einrichtungen	34 808	- 1,9	88 546	- 3,4	5,3	2,5	39,4
Zusammen	77 688	+ 6,5	244 818	+ 3,9	14,7	3,2	32,8
Sanatorien und Kuranstalten	29 788	+ 3,1	695 568	+ 1,5	41,9	23,4	85,3
INSGESAMT	493 096	+ 1,6	1 661 812	+ 2,0	100,0	3,4	41,5
Campingplätze	45 475	+ 74,1	103 209	+ 39,6	X	2,3	X

Neun Zehntel (90,5 %) der Übernachtungen im Saarland buchten Gäste mit Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik. 361 763 oder fast 22 % aller Übernachtungen entfielen dabei auf Saarländer. Aus dem Ausland kamen 2,8 % mehr Gäste als im Vorjahreszeitraum. Die 57 298 Besucher mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik buchten 157 795 Übernachtungen. Dabei stellten die Franzosen mit rund 19 287 Übernachtungen die Hauptausländergruppe, gefolgt von den Gästen aus Luxemburg mit 18 778 und den Staatsbürgern aus dem Vereinigten Königreich mit 16 004 Übernachtungen. Weitere wichtige Besuchergruppen kamen aus den USA, den Niederlanden und Italien. Gäste aus Asien buchten rund 13 599 Übernachtungen; dies sind vor allem Gäste, die im universitären Bereich tätig sind.

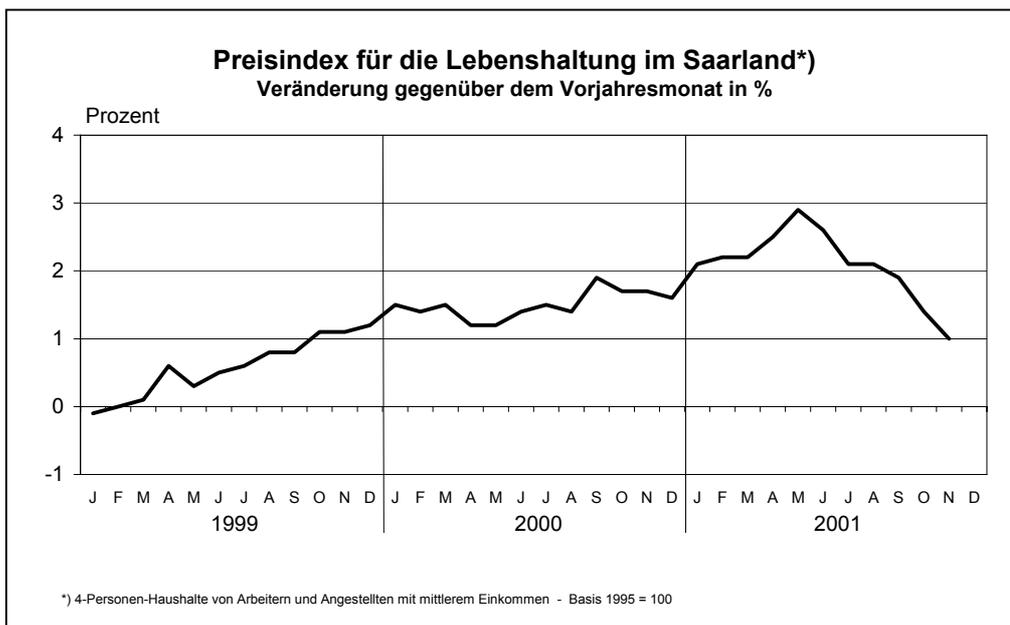
PREISENTWICKLUNG

Für den 4-Personen-Haushalt mit mittlerem Einkommen verstärkte sich im Jahr 2001 der Preisanstieg auf dem saarländischen Verbrauchermarkt wieder. Im Durchschnitt der Monate Januar bis November 2001 erhöhte sich das Preisniveau im Vergleich zum Elfmonatsdurchschnitt 2000 um 2,1 %. Beim entsprechenden Vergleich 2000 gegenüber 1999 lag der Anstieg nur bei 1,4 %.

Im Bundesgebiet stiegen die Verbraucherpreise im Durchschnitt der vergangenen elf Monate mit 2,4 % geringfügig stärker an als im Saarland.

Die Teuerungsrate erhöhte sich im Saarland in den Monaten Januar bis Mai 2001 stetig und erreichte im Mai mit 2,9 % gegenüber dem Vorjahresmonat den höchsten Wert des laufenden Jahres. Seit Juni 2001 ist die jährliche Veränderungsrate wieder bis auf einen Wert von 1,0 % im November zurückgegangen. Dabei war die deutliche Abflachung der Inflationsrate in den Monaten Oktober und November hauptsächlich auf die Preisentwicklung bei Mineralölprodukten zurückzuführen, die infolge des drastischen

Preisverfalls von Rohöl auf dem Weltmarkt auch auf der Stufe des Verbrauchers erheblich billiger wurden. Aufgrund des starken Preisverfalls in den letzten Monaten war Heizöl im vorliegenden Elfmonatsdurchschnitt 2001 im Saarland um 4,6 % billiger als



im Vorjahr. Bei den Kraftstoffen dagegen stiegen die Preise im selben Vergleich um 1,6 % an.

Mit 4,5 % wesentlich stärker als die Gesamtlebenshaltung verteuerten sich im bisherigen Jahresverlauf "Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke". Weitere Impulse für die Verteuerung der Lebenshaltung gingen von der Hauptgruppe "Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe" mit einer Steigerung von 1,9 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert aus. Am günstigsten entwickelten sich dabei die Wohnungsmieten (+ 0,5 %). Die Preise für Haushaltsenergie kletterten trotz der günstigen Entwicklung der Heizölpreise im Durchschnitt der vergangenen elf Monate um 8,1 %, was hauptsächlich auf der enormen Verteuerung von Gas um 12,2 % beruht. Die Strompreise erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 3,2 %.

Durchschnittliche Preissteigerungen von 0,9 % konnten im Bereich der Gesundheitspflege festgestellt werden. Bekleidung und Schuhe verteuerten sich geringfügig um 0,4 %.

Verbraucherfreundlich war auch die Preisentwicklung in der Hauptgruppe "Nachrichtenübermittlung" mit einem durchschnittlichen Rückgang von 2,9 %, was durch die Preissenkungen im Telefondienstleistungssektor beeinflusst ist.

Im saarländischen Bausektor verlief die Preisentwicklung auch im Verlauf des Jahres 2001 recht verhalten. Ähnlich wie im Vorjahr zogen die Baupreise im 2. Quartal 2001 leicht an. Ursächlich dafür sind die Tariflohnerhöhungen im Baugewerbe, die in der Regel zum 1. April jedes Jahres wirksam werden. Im Durchschnitt der Monatsergebnisse Februar, Mai und August 2001 errechnet sich im Saarland eine Verteuerung der Baupreise für den Neubau von Wohngebäuden um 1,1 % zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bundesweit blieben die Preise für den Neubau von Wohngebäuden im Durchschnitt der vorliegenden Quartalsergebnisse auf Vorjahresniveau.

